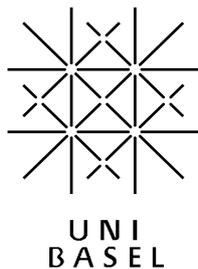


**Bericht und Antrag
zum
Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt
an das
Universitätsbudget 2004**

zu Handen des Regierungsrates und des Grossen Rates
verabschiedet vom Universitätsrat am 21. August 2003



INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 Zusammenfassung und Antrag zum Universitätsbudget 2004	5
2 Das Budget 2004 im Rahmen der mittelfristigen Planung	8
3 Zum universitären Budgetablauf	9
4 Grundlegendes	9
4.1 Zielsetzungen und Vorgaben.....	9
4.2 Studierendenzahlen.....	11
4.3 Personalentwicklung der Universität.....	12
5 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger	13
5.1 Übersicht.....	13
5.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt.....	13
5.3 Übernahme Fremdmieten durch den Immobilienfonds.....	16
5.4 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft.....	16
5.5 Beiträge anderer Kantone und des Bundes.....	17
6 Planungswerte pro Departement	18
6.1 Departement Theologie (TH).....	18
6.2 Departement Rechtswissenschaften (RW).....	19
6.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität.....	19
6.3.1 <i>DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)</i>	20
6.3.2 <i>DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)</i>	20
6.4 Departement Zahnmedizin (ZM).....	21
6.5 Medizin - nicht zuteilbar (MX).....	21
6.5.1 <i>Dekanat der Medizinischen Fakultät</i>	22
6.5.2 <i>Department of Public Health</i>	22
6.5.2.1 <i>Institut für Pflegewissenschaften</i>	23
6.5.2.2 <i>Institut für Geschichte der Medizin</i>	23
6.5.2.3 <i>Institut für Sozial- und Präventivmedizin</i>	24
6.5.2.4 <i>Institut für Sport und Sportwissenschaften</i>	24
6.6 Geistes- und Kulturwissenschaften (GK).....	24
6.7 Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie.....	25
6.8 Departement Mathematik (MA).....	26
6.9 Departement Physik und Astronomie (PA).....	26
6.10 Departement Erdwissenschaften (EW).....	27
6.11 Departement Geographie (GG).....	27
6.12 Departement Chemie (CH).....	27
6.13 Departement Pharmazie (PH).....	28
6.14 Departement Integrative Biologie (BI).....	29
6.15 Departement Biozentrum (BZ).....	29
6.16 Departement Informatik (IF).....	30
6.17 Naturwissenschaften - nicht zuteilbar (NX).....	30
6.18 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW).....	31
6.19 Fakultät für Psychologie.....	31
6.20 Europainstitut (EI).....	32
6.21 Universitätsbibliothek (UB).....	32
6.22 Informationstechnologie / URZ (IT).....	33
6.23 Rektorat und Verwaltung (RV).....	33
6.24 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX).....	34
7 Ausblick auf das Universitätsbudget 2005	36
8 Beilagen:	38
8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel).....	38
8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich.....	40
8.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick – Eckwerte Departemente Budgetbericht 2002.....	42
8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds.....	43

1 Zusammenfassung und Antrag zum Universitätsbudget 2004

Das Budget 2004 der Universität Basel rechnet mit einem Defizit von rund 2,5 Mio. Franken. Dieses Ergebnis widerspiegelt die angespannte finanzielle Lage der Universität nur ungenügend. Es kann nur mit einschneidenden Sparmassnahmen erreicht werden; die entsprechenden Beschlüsse hat der Universitätsrat an seinen Sitzungen vom 22.5 und 3.7.2003 gefasst:

- Für alle Departemente wurde - bezogen auf den Personalaufwand des Richtbudgets 2004 vor Sparmassnahmen (170,2 Mio. Fr.) - eine Pauschalkürzung von 3 % vorgegeben, was einem Einsparungsvolumen von rund 5,1 Mio. Franken entspricht. Im laufenden Budgetprozess konnten davon 3,6 Mio. Franken im Personalaufwand, 0,1 Mio. Franken im Betriebsaufwand und 0,2 Mio. Franken bei den Erträgen umgesetzt werden.
- Die Studiengebühren wurden mit Wirkung ab Wintersemester 2003/2004 von 600 auf 700 Franken angehoben. Der Mehrertrag beträgt rund 1,2 Mio. Franken.
- Auf die Gewährung des im Richtbudget noch mit einem Prozent eingesetzten Teuerungsausgleichs wird, unter sozialer Abfederung, weitgehend verzichtet. Die für die Gewährung des Stufenanstiegs anfallenden Kosten sind im Budget enthalten (Einspareffekt ca. 1,1 Mio. Fr.).
- Die Entschädigung für Lehraufträge wird ab Sommersemester 2004 neu einheitlich maximal in Lohnklasse 18 / Stufe 11 erfolgen (Einspareffekt ca. 1,0 Mio. Fr.).

Ohne diese Sparmassnahmen würde das Defizit im Budget 2004 rund 9,7 Mio. Franken betragen.

Das Budget 2004 geht von folgenden Annahmen resp. Voraussetzungen aus:

- Für die Schätzung der Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) werden die Daten der Zwischenabrechnung für das Jahr 2003 herangezogen. Dies führt zu einer positiven Anpassung dieser Beitragsposition im Vergleich zum Freigabebudget 2003 von 1,2 Mio. Franken. Es wird für das Jahr 2004 davon ausgegangen, dass die kantonale Verteilung der Studierenden erhalten bleibt und der im Wintersemester 2002/2003 an der Universität Basel erfolgte Anstieg der absoluten Studierendenzahl gehalten werden kann.
- Der Beitrag des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) wird auf der Grundlage des in der Schweizerischen Universitätskonferenz abgeänderten Verteilungsschlüssel und unter Berücksichtigung der generell angehobenen Verteilungssumme geschätzt. Auf dieser Basis kann der UFG-Beitrag für die Universität (ohne den Anteil für die klinische Medizin) um 2,1 Mio. Franken im Vergleich zur Freigabe 2003 angehoben werden.
- Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 24. Juni 2003 stellt das Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt der Universität zugunsten der Lehre und Forschung in der Medizinischen Fakultät neu einen zusätzlichen Globalbeitrag von 3,5 Mio. Franken für das Jahr 2004 zur Verfügung.
- Die ab dem Jahr 2004 vorgesehene Reduktion des Globalbeitrages von Seiten des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt (gemäss RRB 22/50.01 vom 2. Juni 1998) aufgrund der ansteigenden IUV-Gelder für Studierende ausserhalb der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft beläuft sich auf 2,3 Mio. Franken (vorgesehen war ursprünglich eine Reduktion um 3,3 Mio. Fr.).
- Der Universitätsrat geht davon aus, dass im Sinne einer Überbrückungsmassnahme für das Jahr 2004 die Finanzierung der Fremdmieten (6,2 Mio. Fr.) teilweise oder ganz aus dem neu zu schaffenden Immobilienfonds erfolgt.

Die laufenden Verhandlungen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die Vertiefung des Universitätsvertrages haben sich lediglich mit dem neu zu schaffenden Immobilienfonds im Budget 2004 niedergeschlagen. Die Universität erhofft sich von den weiteren Verhandlungen eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und damit auch eine nachhaltige Verbesserung der finanziellen Ausgangslage. Im Übrigen berücksichtigt der Bericht die bis Ende Juli 2003 bekannten Entwicklungen auf eidgenössischer, kantonaler und universitärer Ebene.

Aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Universität führt das Budget 2004 über die Beibehaltung des Status Quo nicht hinaus. Die neben den Einsparbemühungen verbleibenden Steuerungsmöglich-

keit von Rektorat und Universitätsrat in diesem Budget sind ausserordentlich gering und müssen sich darauf beschränken, die schwierigsten Notlagen bezüglich ungenügender Ausstattung und Betreuungsverhältnissen zu lindern. In Anbetracht der in einigen Departementen äusserst knappen Ausstattung musste in einigen Fällen teilweise oder vollumfänglich auf das pauschal vorgegebene Einsparungsvolumen von 3 Prozent verzichtet werden. Zudem wurden zum Teil in Vorjahren gewährte, aber befristete Zusprachen für die Behebung von Engpässen in der Lehre nicht zurückgenommen. Und schliesslich mussten einige wenige auslaufende Zusprachen des Erneuerungsfonds zulasten des ordentlichen Budgets übernommen werden. Mit diesen wenigen, aber bewusst gesetzten Signalen soll der in den letzten Jahren eingeschlagene Weg der gezielten Verbesserung der Betreuungsverhältnisse zumindest teilweise weiter unterstützt werden.

Die Universität hat im Herbst 2001 ihre Strategische Planung für die Jahre 2002-06 verabschiedet (vgl. <http://www.zuv.unibas.ch/uni/ausrichtung/ausrichtung.html>) und zusammen mit dem Finanzierungsplan „75 Mio. plus“ den politischen Behörden zur Kenntnis gebracht. Tragender Gedanke dieser Strategie waren die Modernisierung und Qualitätssicherung der Forschung und der Lehre im Hinblick auf die sich in den kommenden Jahren mit Sicherheit weiter akzentuierende Konkurrenzsituation im Bereich der tertiären Bildung. Der mit der Umsetzung der Strategie ausgewiesene Mittelmehrbedarf wurde von Seiten der Universität als eine Investition in die Zukunft der Universität Basel verstanden. Den politischen Behörden wurde seinerzeit diese Strategie zur Kenntnis gebracht. In Anbetracht der stagnierenden Beiträge und von Sparmassnahmen geprägten Budgets der Jahre 2003 und 2004 ist nun aber an eine adäquate Umsetzung dieser Strategie zur Zeit nicht möglich. Sollte sich ab 2005 die finanzielle Situation nicht entschärfen, wären Abstriche am Leistungsangebot unumgänglich.

In den Vorjahren hat der Kanton Basel-Stadt Sondermittel gewährt (1.5 Mio. Fr. für das Jahr 2002 und 6 Mio. Fr. für das Jahr 2003, sowie 2,3 Mio. Fr. Vorfinanzierung IUV-Gelder), welche im Budget 2004 nicht weitergeführt werden; damit kommt es zu einer Verschlechterung der Ertragsituation um insgesamt 8,3 Mio. Franken im Vergleich zum Freigabebudget 2003. Diese Kürzungen verschärfen die prekäre Finanzsituation der Universität zusätzlich, nachdem bereits für das laufende Jahr trotz einschneidenden Sporbemühungen ein Defizit von 2,2 Mio. Franken zu erwarten ist.

Der vorliegende Budgetbericht versucht, die verschiedenen Probleme aufzuzeigen. Generell muss - wie bereits im Vorjahr - folgendes vorausgeschickt werden:

- Die Rahmenbedingungen der schweizerischen wie auch der europäischen Bildungspolitik befinden sich in einem rasanten Veränderungsprozess, der alle Universitäten vor grosse, auch finanzielle Herausforderungen stellt. So kommen auf alle Universitäten mit der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration durch den Bund und der damit notwendigen Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge erhebliche Mehrkosten zu, für die es noch keine verbindlichen Mittelzusprachen durch den Bund gibt.
- Die Universität Basel muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende und Lehrende sowie um die extern finanzierten grossen Forschungsprojekte permanent weiterentwickeln, um ihre Konkurrenzfähigkeit nicht zu verlieren.
- Der Lehrkörper der Universität Basel befindet sich in einem Generationenwechsel. Dies hat schon heute und verstärkt in den nächsten Jahren eine beträchtliche Zahl von Neubesetzungen von Professuren zur Folge. Die technische Ausstattung von neuen Professuren insbesondere in der Medizinischen und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verursacht in ihrer strategiebedingten Ausrichtung auf Life Sciences einen erheblichen Kostenschub.

Zu diesen kostenrelevanten Faktoren kommt verschärfend hinzu, dass die Universität Basel noch immer in verschiedenen Bereichen auf eine Klärung von Verantwortlichkeiten und Abgrenzungen mit dem Trämerkanton Basel-Stadt wartet. Dies betrifft folgende Bereiche:

- Die Bereitstellung und der Unterhalt von Immobilien ist gemäss Universitätsgesetz (§ 25) in der Verantwortlichkeit des Kantons Basel-Stadt. In den letzten Jahren sah sich die Universität mehrfach gezwungen, Eigenmittel (in der heutigen Höhe von 6,2 Mio. Fr. p.a.) für zusätzliche Einmietungen einzusetzen, um den dringendsten Raumbedarf abzudecken (z.B. Geographie in der Klingelbergstrasse 27, Psychologie und Rechtswissenschaften in der Missionstrasse 60/62).
- Die Kostenausscheidung zwischen Universität und Sanitätsdepartement Basel-Stadt im Bereich der Medizinischen Fakultät ist noch nicht erfolgt. So gehen grosse Teile der Bundesmittel (41%; im Jahr 2002 ca. 21,5 Mio. Fr.), die IUV-Beiträge für Studierende der Medizin in den klinischen Semestern (im Jahr 2002 ca. 13,1 Mio. Fr.) sowie ein Teil der Beiträge des Kantons Basel-Landschaft (im Jahr 2002 ca. 11,1 Mio. Fr.) an das Sanitätsdepartement, wo auch die Kosten der klinischen Medizin anfallen.

Der Grosse Rat bewilligte mit Beschluss vom 12. Dezember 2002 einen Globalbeitrag für das Budget des laufenden Jahres 2003 von 74'508'700 Franken (davon 10,8 Mio. Fr. reserviert für Umlagebeiträge im Bereich der PK-Amortisation, Rententeuerung und zur Reduktion der Deckungslücke, die allerdings nicht cash an die Universität ausgezahlt werden). Für das Jahr 2004 kommt es zu folgenden Anpassungen beim Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt:

- Integration bisher unentgeltlich zur Verfügung gestellter Leistungen (neu werden auf Verrechnungsbasis die Telefonie, die Frankaturen und ein weiterer Mietanteil für Nutzungen in der St. Jakobshalle in den Globalbeitrag cashmässig eingestellt) im Umfang von rund 1,4 Mio. Fr. Im Gegenzug reduzieren sich die unentgeltlichen Leistungen entsprechend.
- Kompensation von IUV-Mehreinnahmen zugunsten des Kantons Basel-Stadt (gemäss RRB 22/50.01 vom 2. Juni 1998) in Höhe von 2,3 Mio. Franken (Kürzung des Globalbeitrages um 2,3 Mio. Fr.).
- Integration eines zusätzlichen Beitrages aus steigenden und direkt dem Sanitätsdepartements zugewiesenen Bundes- und IUV-Mitteln; die Mittel werden für Mehraufwendungen im Bereich Lehre und Forschung der Medizinischen Fakultät, insbesondere für die Mitfinanzierung des Departementes für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) und für den reformierten und ab 2003 auch vollumfänglich eingeführten Unterricht im Bereich der vorklinischen und klinischen Ausbildung, genutzt (im Jahr 2003 3 Mio. Fr. aus dem Budget des Kantonsspital Basel; im Jahr 2004 3,5 Mio. Fr. aus dem Budget des Sanitätsdepartementes; per Saldo eine Erhöhung des Betrages um 0,5 Mio. Fr.)

Somit ergibt sich für das kommende Jahr 2004 ein beim Grossen Rat zu beantragender Globalbeitrag von total 77'083'700 Franken. Bei einer Gegenüberstellung der für die Beschlussfassung des Grossen Rates relevanten Zahlen (vgl. hierzu Kap. 5.2, Tabelle 1 für die Beiträge des Kantons Basel-Stadt auf Seite 15) könnte somit (rein rechnerisch) der Eindruck entstehen, dass der verfügbare Beitrag des Kantons Basel-Stadt an die Universität im Vergleich zum effektiv ausbezahlten Globalbeitrag 2002 um rund 5 Mio. Franken und zur Freigabe 2003 nochmals um weitere 2,6 Mio. Franken ansteigt. Die für die Universität relevante Optik zeigt allerdings eine andere Entwicklung. Der für die Finanzierung des laufenden Betriebes effektiv zur Verfügung stehende Beitrag steigt im Vergleich zum Rechnungsabschluss 2002 lediglich um 1,1 Mio. Franken, in Relation zur Freigabe 2003 sinkt der verfügbare Betrag sogar um 6.4 Mio. Franken (vgl. hierzu Kap. 5.2, Tabelle 2 für die Beiträge des Kantons Basel-Stadt auf Seite 16). Müssen, wie in den Jahren 2001 und 2002 geschehen, an die Pensionskasse ausserordentliche Beiträge an das Pensionskassen-Deckungskapital geleistet werden, werden die dafür notwendigen (gebundenen) finanziellen Mittel vom Kanton Basel-Stadt nachträglich der Universität zuhanden der Pensionskasse gutgeschrieben.

Ausgehend vom verabschiedeten Globalbeitrag Basel-Stadt des Jahres 2003 ergibt sich somit folgender Globalbeitrag zuhanden des Budgets 2004 der Universität Basel:

Bewilligter Globalbeitrag 2003 (inkl. Pensionskassen-Beiträge), Teil Erziehungsdepartement	74'508'700
Kompensation IUV-Mehreinnahmen zugunsten des Kanton Basel-Stadt	-2'300'000
Budgettransfer für die Abgeltung bisher unentgeltlicher Leistungen (Telefonie/Frankaturen/St. Jakobshalle)	1'375'000
Globalbeitrag 2004 (inkl. Pensionskassen-Beiträge), Teil Erziehungsdepartement	73'583'700
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Sanitätsdepartement	3'500'000
TOTAL Globalbeitrag 2004	77'083'700
Einbehaltener ausserordentlicher Beitrag an PK-Deckungskapital	-10'800'000
Verfügbare Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt 2004	66'283'700

Neben diesen Mitteln gehen Universitätsrat und Rektorat davon aus, dass für das Jahr 2004 der gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft neu zu schaffende Immobilienfonds die Fremdmieten ganz oder teilweise (zumindest als Zwischenfinanzierung) übernimmt. Für die Fremdmieten muss aber auch für die Zukunft (Jahre 2005ff.) eine tragbare (finanzielle) Lösung gefunden werden, um die Folgejahre nicht mit einer erheblichen finanziellen Hypothek zu belasten.

Universitätsrat und Rektorat der Universität Basel bitten den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, dem Grosse Rat mit dem Kantonsbudget 2004 folgenden Beschlussantrag vorzulegen:

://: Der Grosse Rat genehmigt zulasten des Staatsbudgets 2004 einen Globalbeitrag von Fr. 77'083'700 (geführt unter Kostenstelle 2710 100 / Konto 655 100 „Globalbudget“).

Universitätsrat und Rektorat möchten es nicht unterlassen, Regierung und Grosse Rat für ihre Unterstützung bestens zu danken.

2 Das Budget 2004 im Rahmen der mittelfristigen Planung

Das vorliegende Budget umfasst den durch die öffentliche Trägerschaft finanzierten Teil der Universitätsaktivitäten. Ausgeklammert bleiben die finanziell dem Sanitätsdepartement zugeordneten Bereiche der Klinischen Medizin sowie die vom Nationalfonds und über Drittmittel finanzierten Forschungsprojekte.

Der Universitätsrat und das Rektorat haben wiederholt darauf hingewiesen, dass die Universität unter Berücksichtigung des heute angebotenen Leistungsumfanges strukturell unterfinanziert ist: Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um die bisherigen und eingeleiteten Leistungen und zugleich die im nationalen und internationalen Wettbewerb der universitären Institutionen steigenden Anforderungen abdecken zu können.

Sowohl die substanzielle Erhöhung des Beitrages durch den Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2001 (wo von 2,3 Mio. Fr. ab 2003 für die Integration von MGU von vornherein gebunden war) als auch die zeitlich befristeten Sonderbeiträge des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2002 und 2003 haben den finanziellen Rahmen der Universität nur temporär entlastet. Und auch die Übernahme des bisher als einmalige

Zwischenfinanzierung deklarierten Beitrages des Sanitätsdepartementes in den Globalbeitrag (Nettoeffekt im Vergleich zum Vorjahr +0,5 Mio. Fr.) wird die strukturell vorhandene Unterfinanzierung der Universität nicht beseitigen können.

Universitätsrat und Rektorat haben wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Beiträge der Trägerkantone zu erhöhen. Es zeigt sich jetzt, dass mit den bisherigen Massnahmen (Beitragserhöhung Basel-Landschaft und temporär befristete Sonderbeiträge des Kantons Basel-Stadt) nur die dringendsten strukturellen Unterfinanzierungen teilweise bzw. zeitlich begrenzt behoben werden konnten, dass aber damit der Universität noch keinerlei Finanzspielraum ermöglicht wird, um ihre strategische Planung auch tatsächlich umzusetzen.

3 Zum universitären Budgetablauf

Verantwortlich für die Erstellung des Budgets der Universität ist das Rektorat. Budgetiert wird auf der Ebene der Departemente und Institute. Die Planungskommission erfüllt dabei eine wichtige Beratungsfunktion. Der Antrag des Rektorates wird dem Universitätsrat unterbreitet, von diesem beraten und genehmigt und an den Grossen Rat weitergeleitet. Der Grosse Rat schliesslich bewilligt nach § 26 des Universitätsgesetzes „mit dem Budget des Kantons jährlich einen Beitrag an die laufenden Ausgaben der Universität (Globalbudget). Als Entscheidungsgrundlage dient das Budget der Universität. Für einmalige Ausgaben gelten die ordentlichen Kompetenzen. Schliesst die Rechnung der Universität mit einem Gewinn oder Verlust ab, geht dies zugunsten bzw. zu Lasten der Universität.“

Der vorliegende Budgetbericht ist mit Rücksicht auf die vom Kanton Basel-Stadt vorgegebenen Termine bereits Mitte Juli erstellt worden und daher auf der Detailstufe mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Die Eckwerte dagegen sind als verbindliche Budgetzahlen zu betrachten. Universitätsrat und Rektorat legen Wert auf den Hinweis, dass die Flexibilität des Globalbudgets durchaus Verschiebungen zwischen den Departementen und Kostenarten erlaubt, solange der Rahmen des Gesamtbudgets sowie die grundlegenden Leistungsziele beachtet werden.

4 Grundlegendes

4.1 Zielsetzungen und Vorgaben

Absolut vordringlich ist der Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung: Die Universität wartet seit Anfang 2003 auf die neuen Vorgaben für die nächsten vier Jahre. Die Universität braucht dringend einen klaren, zumindest mittelfristig ausgerichteten Rahmen und damit die nötige Sicherheit für ihre langfristig ausgerichteten Entscheide (Berufungen, bauliche Investitionen usw.). Zur Erinnerung: Der erstmalige Leistungsauftrag des Grossen Rates vom März 2000 nahm weitgehend die im Jahr 1997 vom Universitätsrat verabschiedeten strategischen Ziele auf. Er galt bis Ende 2002 und soll durch einen neuen Leistungsauftrag abgelöst werden, der als Basis für eine Leistungsvereinbarung des Regierungsrates mit dem Universitätsrat für die Jahre 2003 bis 2006 dienen wird. Die Geltung des bisherigen Leistungsauftrages wurde um ein Jahr verlängert.

Nach Auffassung von Universitätsrat und Rektorat müssen mit der neuen Leistungsvereinbarung die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Entwicklungen weitergeführt werden. Darüber hinaus werden zusätzliche Stossrichtungen aufgenommen, neue Ziele gesetzt und entsprechende Massnahmen ergriffen. Zu den wichtigsten Entwicklungsschritten gehören:

- Die Umsetzung der Reform der Lehre im Rahmen des Bologna-Prozesses
- Die Systematisierung der Qualitätssicherung in der Lehre mittels Evaluation
- Die Entwicklung von Graduiertenprogrammen
- Die Schaffung weiterer Forschungsk Kooperationen zur Vertiefung der Schwerpunktthemen „Leben“ und „Kultur“

- Differenzierter Einbezug der Neuen Technologien sowohl im Bereich von Lehre und Forschung (vgl. Projekte im Bereich Virtueller Campus) als auch in Verwaltung und Administration (Studierendenverwaltung, Prüfungsverwaltung, Curriculaverwaltung)
- Die kontinuierliche Erhöhung der Studierendenzahlen
- Die Implementierung der neuen Entscheidungswege und Strukturen
- Die Entwicklung eines Systems der inneruniversitären Mittelallokation, das die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität unterstützt.

Für die Universität sind weiterhin folgende Zielsetzungen verpflichtend:

- Die Universität wird ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes erhalten und wo nötig weiter ausbauen.
- Die qualitative und inhaltliche Entwicklung der Universität wird auf dem eingeschlagenen Weg weiter geführt. Die Universität definiert Prioritäten und setzt diese konsequent um.
- Mit ihren Leistungen in Lehre und Forschung - und in zunehmendem Masse auch mit ihren Dienstleistungen - leistet die Universität einen wesentlichen Beitrag zur geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung der Stadt und der Region Basel.
- Die Universität nimmt die Herausforderung des verstärkt auf Konkurrenz beruhenden Verhältnisses zwischen den Universitäten an. Sie wird ihre Position innerhalb der schweizerischen und der europäischen Hochschullandschaft festigen und ausbauen.

Im Rechnungsjahr 2002 konnte aufgrund der hohen Ausgabedisziplin, anhaltender Sparsbemühungen und (zunehmend) auch durch Zwischenfinanzierungen durch den Erneuerungsfonds insbesondere im Investitionsbereich (Apparate, EDV und Berufungen) die Jahresrechnung ausgeglichen gestaltet werden. Aber bereits für die Freigabewerte des Jahres 2003 musste trotz einer Erhöhung der Beiträge Basel-Stadt (6,0 Mio aus den zusätzlich gesprochenen Mitteln für Mehrbedarf) ein Defizit von 2,2 Mio. Franken budgetiert werden. Mit hoher Budgetdisziplin und den in den letzten Jahren auf- und ausgebauten Controllinginstrumenten werden Universitätsrat und Rektorat in Zusammenarbeit mit den Gliederungseinheiten für das Jahr 2003 versuchen, das Defizit so gering wie möglich zu halten. An einen Aufbau von dringend benötigtem Eigenkapital und damit die Schaffung von Gestaltungsspielräumen in Bezug auf die strategische Weiterentwicklung der Universität, ist unter diesen Voraussetzungen aber nicht zu denken. Alleine die laufenden Erneuerungsprojekte und Verbesserungsmassnahmen sind nur mit zusätzlichen Mitteln im ordentlichen Budget erreichbar bzw. müssen bei zunehmender Verengung des Finanzrahmens in den nächsten Jahren entweder reduziert oder wieder rückgängig gemacht werden.

In diesem Zusammenhang sind sich Universitätsrat und Rektorat bewusst, dass den laufenden Verhandlungen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die künftige Trägerschaft der Universität entscheidende Bedeutung zukommt. Es sei an dieser Stelle nur beispielhaft an den noch ausstehenden Leistungsauftrag, die Indexierung von Globalbeiträgen, die Lösung der Raumprobleme, die Integration der medizinischen Lehre und Forschung des klinischen Bereiches und die notwendigen Anpassungen der Verteilungsschlüssel von Bundes- und IUV-Mitteln erinnert. Je länger die diesbezüglichen Entscheide auf sich warten lassen, um so schwieriger wird sich der für die Universität Basel notwendige Anpassungs- und Wandlungsprozess gestalten. Ohne klare Vorgaben und realistische Rahmenbedingungen reduzieren sich die Lenkungsaufgaben des Universitätsrates und Rektorates auf ein permanentes Krisenmanagement. Die Gefahr eines solchen Szenarios liegt darin, dass Lehre und Forschung als höchstes Gut der Universität, die interdisziplinäre und universitätsübergreifende Zusammenarbeit und damit verbunden, die laufende lehr- und forschungsstrategische Anpassung, in den Hintergrund gedrängt werden.

Der Mehrbedarf wird wie folgt begründet:

- In den vorliegenden Planwerten bleiben die erheblichen **finanziellen Auswirkungen** für die sukzessive Umsetzung des universitätsweiten **Kreditpunktesystems** und die Konsequenzen aus dem **Bologna-Prozess** in erheblichem Ausmass noch unberücksichtigt. Insbesondere mit dem Beschluss zum Eintreten auf den Bologna-Prozess bekennt sich die Universität zu einer umfassenden Qualitätsverbesserung in der Lehre. Die Neuerungen betreffen die Gliederung des Studiums nach dem Stufenmodell Bachelor/Master/Doktor, die Modularisierung des akademischen Unterrichts auf der Grundlage

des Kreditpunktesystems (ECTS) sowie die formalisierte Qualitätskontrolle mit Akkreditierungsmechanismen. Erste Berechnungen lassen zusätzliche Kosten in der Grössenordnung 1000 Franken pro Student und Jahr erwarten, da beispielsweise die Betreuung der Studierenden (durch den Ausbau des Mittelbaus) intensiviert werden muss.

- Die in den vergangenen Jahren durchgeführten **Reduktionen des ordentlichen Investitionsbeitrages** (Apparate, EDV und Berufungszusagen) müssen zurückgenommen werden, um das Qualitätsniveau und die Attraktivität des Lehr- und Forschungsstandortes Basel (zumindest) zu erhalten und den bereits bestehenden Nachholbedarf teilweise zu befriedigen. Die Universität muss die Investitionen wieder mindestens auf das bisherige langjährige Mittel von rund 11 Mio. Franken anheben können. Dies bedeutet im Vergleich zum Freigabebudget 2003 eine Erhöhung um 1,2 Mio. Franken.
- **Engpässe im Raumangebot** für die universitären Einheiten führen zu einer bedeutenden Zunahme der Fremdmieten und damit einhergehend der laufenden Nebenkosten. Neben den sich mit Anstossfinanzierungen aus dem Erneuerungsfonds ergebenden räumlichen Konsequenzen stellt auch der in den vergangenen Jahren gestiegene Anteil an Nationalfonds- und Drittmittelprojekten - so erfreulich diese Entwicklung auch ist - die Universität vor grosse Probleme, da von den Geldgebern für diese Projekte meistens Vorausleistungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur erwartet werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Einwerbung von weiteren zusätzlichen Drittmittelprojekten wegen des akuten Raummangels stark eingeschränkt. Die Entrichtung von entsprechenden Overhead-Kosten ist sowohl beim Nationalfonds wie auch bei Drittmittelprojekten in Diskussion. Grundsätzlich erwartet die Universität aber, dass der Kanton seiner Verpflichtung bezüglich Raumausstattung nachkommt.
- Es sei mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass in den im Budget enthaltenen Aufwandspositionen für die Universität existenziell notwendige Projekte (Nanoscale Sciences, Projekt Neue Lerntechnologien, Aufbau von Lernzentren, Projekt Reform Studierendenverwaltung, flächendeckendes Credit-Point-System, Sanierung Kollegengebäude) nicht enthalten und bewusst ausgeklammert worden sind. Der Universitätsrat hat auch für das Jahr 2004 die **Finanzierung** dieser geplanten und oder bereits laufenden Projekte **durch den Erneuerungsfonds** abgesichert. Das bereits gebundene Volumen für diese Projekte beträgt alleine für das Jahr 2004 ca. 9,1 Mio. Franken (vgl. hierzu auch Beilage 8.5, S. 45ff.).
- Es sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass auch der **Stufenanstieg** innerhalb der Universität nicht kostenneutral durchzuführen ist. Die dafür anfallenden Mehraufwendungen für die Universität betragen rund 1,0 Mio. Franken und sind im vorliegenden Eckwertebudget enthalten.

4.2 Studierendenzahlen

Bei den Studierendenzahlen (Neuimmatrikulierte und Bestand) kann, jeweils bezogen auf das Wintersemester, eine erfreuliche Trendwende festgehalten werden. Bereits im zweiten Jahr in Folge steigen die Studierendenzahlen, wobei nach dem nur leichten Anstieg im Wintersemester 2001/02 die Zahlen des letzten Wintersemesters einen doch erheblichen Zuwachs an Studierenden ausweisen (+ 373 Studierende oder ein plus von ca. 4,8%). Eine Analyse der Studierendenzahlen zeigt, dass die Zahlen in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die Jahre hinweg stagnieren, während bei den ausserkantonalen und ausländischen Studierenden erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen sind. Die Universitätsleitung schenkt dieser Entwicklung grosse Aufmerksamkeit und versucht, die Studierendenzahlen weiter zu steigern. Das Ressort Unimarketing hat dafür ein Kontaktnetz zu den Schulen aufgebaut und bemüht sich mit gezielten Aktionen um die Anwerbung von Studierenden.

	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003
Total Studierende	7'783	7'606	7'661	8'034
Kanton Basel-Stadt	1'660	1'583	1'589	1'642
Kanton Basel-Landschaft	2'295	2'205	2'149	2'106
Übrige Schweiz	2'743	2'721	2'797	2'978
Ausland	1'085	1'097	1'126	1'308

4.3 Personalentwicklung der Universität

Der Gesamtpersonalstand (inkl. univervaltete Drittmittel) ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. So hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente über die gesamte Universität von 2001 auf 2004 um 20,9 Prozent erhöht. Dabei ist der Personalbestand sowohl im Universitätsträgeranteil (plus rund 106 Vollzeitäquivalente) als auch bei den univervalteten Drittmittelanstellungen angestiegen (plus rund 169 auf 275 Vollzeitäquivalente):

	Jahr 2001	Jahr 2002	Plan 2003	Plan 2004
Vollzeitäquivalente	1'313.95	1'518.36	1'592.51	1'591.77
davon univervaltete Drittmittelanstellungen	106.22	250.23	279.68	275.00
Total Vollzeitäquivalente Universitätsträger	1'207.73	1'268.13	1'312.83	1'316.77

Die vorliegenden Zahlen (vgl. Tabelle) enthalten die Anstellungen im Monats- wie im Stundenlohn. Für das Jahr 2003 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Juni 2003) eingesetzt. Für das Jahr 2004 wird dieser Wert im Sinne einer ersten Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2003 geplanten Wiederbesetzungen momentan vakanter Stellen bzw. reduziert um absehbare neu hinzukommende Vakanzen.

Pro memoria sei erwähnt, dass im Bereich Drittmittel- und Nationalfondsanstellungen für die Periode Januar-Juni 2003 zusätzlich rund 304.43 Vollzeitäquivalente geführt werden. Zum Stichtag 31.6.2003 beläuft sich der Gesamtpersonalbestand (Universitätsträger und Nationalfonds inkl. Drittmittel) somit auf ca. 1897 Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1806).

Um insbesondere die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Personalkategorien aufzuzeigen, wird auf der Basis der im SAP-Personalsystem (HR) vorhandenen statistischen Informationen eine zusätzliche Auswertung im Budgetbericht ausgewiesen. Sie zeigt auf der Basis der Vollzeitäquivalente den effektiven Personalbestand pro Kategorie der Jahre 2001 bis 2003 bezogen auf die Anstellungen aus den staatlichen Mittel (vgl. obige Tabelle letzte Zeile).

Personalkategorien	Jahr 2001	Jahr 2002	Jahr 2003 ^{*)}	Jahr 2004 ^{**)}
Ordinarius/Ordinaria	110.57	114.39	118.05	128.75
Extraordinarius/Extraordinaria	53.81	53.48	51.73	61.53
Assistenzprof./Tenure Track	10.09	13.33	13.10	17.60
Lehraufträge	44.21	47.54	49.92	41.09
Wiss. MitarbeiterInnen	77.69	85.35	92.24	98.45
AssistentenInnen	291.05	315.21	328.66	304.80
HilfsassistentenInnen	44.86	45.04	45.77	40.72
Administration	183.40	194.12	209.23	210.06
Labor/Technik	264.71	268.53	272.81	273.12
Lehrlinge	40.31	39.18	39.54	46.75
Abwart	14.73	15.15	14.49	15.28
Bibliothek	72.30	76.81	77.29	78.62
Total Vollzeitäquivalente	1'207.73	1'268.13	1'312.83	1'316.77

*) auf der Basis der Monate Januar bis Juni 2003

***) Budget Jahr 2004

5 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger

5.1 Übersicht

Der Finanzierungsanteil der staatlichen Träger (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) wird gemäss bisheriger Regelung für 2004 mit 244.6 Mio. Franken veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt 102.2 Mio. Franken (41,8 %), Basel-Landschaft 79.6 Mio. Franken (32,5 %), der Bund 35.1 Mio. Franken (14,4 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) 27.7 Mio. Franken (11,3 %) bei.

In den oben aufgeführten Zahlen sind für den Finanzierungsanteil des Kantons Basel-Stadt die unentgeltlichen Leistungen und für den Finanzierungsanteil des Kantons Basel-Landschaft der Beitrag an den Erneuerungsfonds mit einbezogen. Gemäss Universitätsvertrag darf der Erneuerungsfonds nur für bestimmte Zwecke verwendet werden; seine Verwendung liegt in der alleinigen Entscheidungshoheit des Universitätsrates. Deshalb werden diese Mittel weiterhin nicht zu den frei verfügbaren Betriebsmitteln gezählt, sondern gesondert ausgewiesen und abgerechnet. Dagegen fehlen in den obigen Angaben die 6,2 Mio. Franken, die gemäss aktueller Planung aus dem Immobilienfonds abgedeckt werden sollen.

In Bezug auf die unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt muss festgehalten werden, dass die kalkulatorisch eingesetzten Mietkosten in Höhe von 17 Mio. Franken für die Benützung staatlicher Liegenschaften (Hauptnutzfläche ca. 106'000 Quadratmeter) nicht den realen Marktwerten entsprechen (das Baudepartement Basel-Stadt hat einen Jahreswert von annähernd 51 Mio. Franken errechnet, der jedoch im vorliegenden Budget - wie auch in den vorherigen Jahren - unberücksichtigt bleibt).

5.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt

Der Gesamtbeitrag des Universitätsträgerkantons Basel-Stadt beträgt netto 102,2 Mio. Franken (ohne die nicht ausgeschiedenen Kosten für Forschung und Lehre in der Klinischen Medizin; die Arbeiten zur

Quantifizierung dieser Aufwendungen sind im Gange). Er setzt sich aus dem vom Grossen Rat zu beschliessenden Globalbeitrag und weiteren Leistungen zusammen, die mit Ausnahme von allfällig ausbezahlten Sonderbeiträgen (vgl. Freigabe 2003 und Rechnung 2002) aber nur kalkulatorisch erfasst werden (die sog. unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt). Darin nicht enthalten sind die von Basel-Stadt zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Stadt an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung.

Bei den „weiteren Leistungen“ handelt es sich insbesondere um

- Unterhaltsleistungen (Bauliches) zu Lasten von Budgetkrediten des Baudepartementes Basel-Stadt,
- kalkulatorische Eigenmieten für den in staatseigenen Liegenschaften der Universität zur Verfügung gestellten Raum,
- kalkulatorisch erfasste Personal- und Betriebsleistungen verschiedener kantonaler Departemente für die Universität.

Die folgende Tabelle 1 zeigt, wie sich die Beiträge des Kantons Basel-Stadt in den letzten Jahren entwickelt haben:

in 1000 Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	63'709	63'709	62'784
Budgetierter Beitrag für Verpflichtungen Kanton Basel-Stadt zg. Pensionskasse	6'800	10'800	10'800
Zusprache Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	70'509	74'509	73'584
davon im Jahr 2002 nicht ausbezahlt (Ausseror- dentlicher Beitrag an PK-Deckungskapital)	-959		
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	69'550	74'509	73'584
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Sanitätsdepartement			3'500
TOTAL Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	69'550	74'509	77'084
Sonderbeitrag für die Jahre 2002 und 2003	1'500	6'000	
Investitionsbeitrag Mattenstrasse	7'500		
Abgrenzung Rententeuerung für das Jahr 2003	-1'123	1'123	
einmalige Zwischenfinanzierung Departement Klinisch- Biologische Wissenschaften (DKBW) aus Budgetmitteln KBS		3'000	
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	27'446	26'425	25'148
Gesamtbeitrag Kanton Basel-Stadt	104'873	111'056	102'231

Aus dem Blickwinkel der **Verfügbarkeit** der Gesamtbeiträge des Kantons Basel-Stadt für den laufenden Betrieb ergibt sich für die Universität eine differenziertere Sichtweise (Tabelle 2):

in 1000 Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	63'709	63'709	62'784
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Sanitätsdepartement			3'500
Sonderbeitrag für die Jahre 2002 und 2003	1'500	6'000	
einmalige Zwischenfinanzierung Departement Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) aus Budgetmitteln KBS		3'000	
Verfügbare Beitrag für Finanzierung des laufenden Betriebes	65'209	72'709	66'284
Zusatzbeitrag für Finanzierung von Investitionen	7'500		
Ausserordentlicher Beitrag an Pensionskassen- Deckungskapital	4'719	11'923	10'800
Unentgeltliche Leistungen	27'446	26'425	25'148
Total Gesamtbeitrag Kanton Basel-Stadt	104'873	111'056	102'231

Dazu die folgenden Erläuterungen:

- Im Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement, sind für das Jahr 2004 zwei gegenläufige Effekte enthalten: Kompensation von IUV-Mehreinnahmen gemäss RRB 22/50.01 vom 2. Juni 1998 (-2,3 Mio. Fr.) und der Transfer von bisher direkt durch den Kanton bezahlten unentgeltlichen Leistungen (+1,375 Mio. Fr.).
- Der Umlagebeitrag für die Gewährleistung der minimalen Verzinsung des Kapitals der Pensionskasse (PK-Amortisation) und die Rententeuerung wird weiterhin nicht direkt an die Universität ausbezahlt. Im Gegensatz zu den früheren Jahren wird jedoch ab dem Jahr 2003 der volle Betrag (unabhängig von den versicherungstechnisch benötigten Beträgen in der jeweiligen Periode) auf kantonaler Seite periodengerecht als Rückstellung berücksichtigt. Diese Mittel stehen somit für die Überführung der Universität in einen Anschlussvertrag mit der Pensionskasse Basel-Stadt und damit zum Abbau der vorhandenen Deckungslücke zur Verfügung.
- Die Sondermittel für den Mehrbedarf der Jahre 2002 und 2003 sowie weitere einmalige (Sonder-) Beiträge für die Mattenstrasse bzw. die periodengerechte Abgrenzung der ausbezahlten Rententeuerung 2003 werden gesondert ausgewiesen. Für das Jahr 2004 sind bisher keine weiteren Sonderbeiträge in Aussicht gestellt worden.
- Wie bereits im Jahr 2003, dort allerdings noch als einmalige Zwischenfinanzierung geführt, stellt das Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt für das Jahr 2004 einen zusätzlichen Globalbeitrag aus steigenden und direkt dem Sanitätsdepartement zugewiesenen Bundes- und IUV-Mitteln zur Verfügung (+3,5 Mio. Fr.).

5.3 Übernahme Fremdmieten durch den Immobilienfonds

Der Universitätsrat geht davon aus, dass im Sinne einer Überbrückungsmassnahme für das Jahr 2004 die Finanzierung der Fremdmieten (6,2 Mio. Fr.) aus dem neu zu schaffenden Immobilienfonds erfolgt. Ab 2005 ist eine dauerhafte Finanzierung der Fremdmieten unabdingbar.

5.4 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft

An die Erhöhung des Beitrages im Jahr 2001 hat der Kanton Basel-Landschaft auch die auf Januar 2003 zu realisierende Integration und die damit verbundene Finanzierung der Stiftung „Mensch – Gesellschaft – Umwelt (MGU)“ mit einem jährlichen Budget in der Grössenordnung von 2,3 Mio. Franken gekoppelt. Bis Ende 2002 wurde MGU noch zulasten bestehender Stiftungsmittel finanziert. Bereits für das Jahr 2003 musste die Universität somit erstmals Aufwand in Höhe von 2,1 Mio. Franken zusätzlich abdecken (rund 0,2 Mio. Fr. wurden im Übergang noch aus bereits gesprochenen Stiftungsmitteln übernommen). Im Jahr 2004 fällt nun das gesamte MGU-Budget (knapp unter 2,3 Mio. Fr.) als Aufwand für die Universität an.

Im Jahr 2004 beträgt an die Teuerung angepasste Beitrag (Annahme 1%) des Kantons Basel-Landschaft total rund 90,9 Mio. Franken. Davon gehen 11,3 Mio. Franken an das Sanitätsdepartement Basel-Stadt zugunsten der Klinischen Medizin und rund 9.1 Mio. Franken (10 % des Gesamtbeitrages) als Einlage in den Erneuerungsfonds. Die restlichen 70,5 Mio. Franken werden der ordentlichen Rechnung der Universität zugewiesen.

in 1000 Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Beitrag Kanton Basel-Landschaft gem. Universitätsvertrag	89'262	89'976	90'876
Beitrag der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	2'210		
Total Beiträge Basel-Landschaft	91'472	89'976	90'876
Beitrag der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	-2'210		
10% des Beitrages gemäss Universitätsvertrag an Erneuerungsfonds	-8'926	-8'998	-9'088
Beitrag für Klinische Medizin an Sanitätsdepartement Basel-Stadt	-11'066	-11'155	-11'266
Beitrag Basel-Landschaft an ordentliche Rechnung Universität (Betrieb)	69'270	69'824	70'521

In dieser Zusammenstellung ist die unentgeltliche Mehrleistung des Kantons Basel-Landschaft für klinische Lehre und Forschung in den Kantonsspitalern, den Psychiatrischen Diensten und im Universitätskinderhospital beider Basel (UKBB) nicht erfasst. Ebenso wenig enthalten sind die von Basel-Landschaft zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Landschaft an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung.

In Bezug auf die Verwendung der Mittel des Erneuerungsfonds wird auf die Beilage 8.4 verwiesen (S. 41ff.). Dort werden die über die ganze Universität verteilten Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds detailliert ausgewiesen.

5.5 Beiträge anderer Kantone und des Bundes

Für das Jahr 2004 ist davon auszugehen, dass die Grund- und Investitionsbeiträge des Bundes über dem Niveau des Rechnungsjahres 2002 liegen werden.

In Bezug auf die Grundbeiträge kann davon ausgegangen werden, dass die Universität Basel für das Jahr 2004 auf der Grundlage der bisher bekannten Beschlüsse des Bundes (neue Beitragsperiode und Erhöhung der zur Verfügung gestellten Gesamtsumme) erstmals seit Einführung des neuen Universitätsförderungsgesetzes im Jahr 1999 in den Genuss von steigenden Grundbeiträgen kommen wird. Da gleichzeitig insbesondere wegen der „kleineren“ Universitäten Verhandlungen über eine neue Berechnungsformel für einen Teil der Grundbeiträge kurz vor dem Abschluss stehen, rechnet die Universität für das Jahr 2004 im Vergleich zum Rechnungsjahr 2002 mit einem Zuwachs von ca. 3,6 Mio. Franken.

Die eingeplanten Investitionsbeiträge basieren auf den Erfahrungswerten der Vorjahre. Nachzahlungen aus früheren Jahren insbesondere im Bereich der Subventionsanteile für Kleininvestitionen werden - falls absehbar - im periodenfremden Erfolg ausgewiesen. Für das Budgetjahr 2004 sind - im Gegensatz zu den vorherigen Jahren - keine solchen periodenfremden Erträge eingeplant.

Auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Abrechnungen seit dem Jahr 1999 und der wieder steigenden Studierendenzahlen in den Jahren 2002 und 2003 werden die Mehreinnahmen aus der interkantonalen Vereinbarung (IUV) zurückhaltend optimistisch budgetiert. Diese Vorgehensweise erscheint auf der Basis der ersten Teilabrechnung des Jahres 2003 (Basis Wintersemester 2002/2003) durchaus gerechtfertigt, auch wenn die effektive kantonale Herkunftsverteilung der Studierenden zum heutigen Zeitpunkt nur geschätzt werden kann.

in 1000 Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31'456	33'000	35'100
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	26'721	26'500	27'700
Beiträge Bund und IUV	58'178	59'500	62'800

6 Planungswerte pro Departement

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Departemente aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)** eingestellt (siehe 6.22). In den folgenden Eckwerten pro Departement sind die beschlossenen allgemeinen Sparmassnahmen und - soweit realisierbar - die zusätzliche lineare Kürzung um 3% (Basis zur Berechnung = Soll-Personalaufwand im Richtbudget) bereits enthalten.

6.1 Departement Theologie (TH)

In den angeführten Zahlen sind zwei Professuren und eine Assistenzprofessur nicht enthalten, die über gestiftete Gelder bzw. den Erneuerungsfonds finanziert werden (Professur für „Ökumene und Mission sowie interkulturelle Gegenwartsfragen“ samt zugehörigen Assistenzen, interfakultäre Professur für Jüdische Studien und Assistenzprofessur in Kirchengeschichte). Die für April 2004 geplante Neubesetzung der Professur für Kirchen- und Theologiegeschichte (im Sollbudget noch vorgesehen) wird aus Spargründen verschoben.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	2'581'481	2'303'193	2'350'684
Betriebsaufwand	134'487	140'000	140'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'715'968	2'443'193	2'490'684
Erträge	-14'073	-14'000	-14'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'701'895	2'429'193	2'476'684

6.2 Departement Rechtswissenschaften (RW)

Auf der Grundlage des Strukturplanes der Rechtswissenschaften wurde als Sofortmassnahme beschlossen, die bisher im Rahmen einer Zwischenfinanzierung durch den Erneuerungsfonds finanzierten Stellen in das ordentliche Budget zu übernehmen. Es handelt sich dabei um Assistierendenstellen, die zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse dienen. Darüber hinaus wurde dieses Departement bei der linearen Kürzung um 3% explizit ausgeklammert, da dies den eingeleiteten qualitativen Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Lehre zuwiderlaufen würde. Vielmehr wird mit der für 2004 geplanten Einführung von Bachelor-/Master-Studiengängen eine weitere Mittelerrhöhung notwendig werden.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	6'024'844	6'043'955	6'368'860
Betriebsaufwand	415'099	401'000	401'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'439'944	6'444'955	6'769'860
Eigene Erträge	-89'861	-96'000	-96'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'350'083	6'348'955	6'673'860

6.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität

Im Planungsprozess der Universität Basel werden die beiden im Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) integrierten Bereiche der Vorklinik weiterhin separat ausgewiesen, um so den lückenlosen Nachweis für die Einhaltung der eingegangenen Leistungsverpflichtungen zu erbringen, die im Vertrag (erste Vertragsperiode endet per 31.12.2003) über das Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) festgelegt wurden.

Im Gegensatz zu allen anderen Departementen, in welchen die Budgets ohne die Besoldungskosten für vakante Professuren berechnet werden, wird für die Bereiche Biomedizinische Wissenschaften und Medizinische Mikrobiologie (siehe 6.3.1 und 6.3.2) gemäss Vertrag das Budget inklusive der heute bestehenden und bis Ende 2003 noch absehbaren Personalvakanten erstellt. Die zusätzliche und einmalig für das Budgetjahr 2003 wirksame Entlastung der Universität bei der Mitfinanzierung des DKBW durch das Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt in Höhe von 3 Millionen Franken wird durch den zusätzlichen Globalbeitrag des Sanitätsdepartementes ersetzt. Der Beitrag wird deshalb auch nicht explizit im Bereich des DKBW ausgewiesen, da er ab dem Jahr 2004 allgemein für den gesamten klinischen Bereichen innerhalb des Universitätsbudgets zur Verfügung steht.

Im Gegensatz zur bisherigen vertraglich festgelegten Usanz werden im Jahr 2004 alle Sparmassnahmen, wie sie generell zur Anwendung kommen, auch dem DKBW auferlegt. Nur unter dieser Bedingung wurde von Seiten Universitätsrat und Rektorat der Fortführung der per 31.12.2003 auslaufenden ersten Vertragsperiode zumindest für ein Jahr zugestimmt.

In den unten angeführten Zahlen nicht enthalten ist die von der Roche gestiftete Professur für Immunologie.

6.3.1 DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	7'674'794	9'065'610	8'854'980
Betriebsaufwand	535'855	243'000	243'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'210'648	9'308'610	9'097'980
Erträge	-117'145	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'093'503	9'278'610	9'067'980

6.3.2 DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	3'815'271	3'960'275	3'880'352
Betriebsaufwand	2'583'211	2'187'000	2'187'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'398'482	6'147'275	6'067'352
Erträge	-3'455'788	-2'770'000	-2'770'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'942'694	3'377'275	3'297'352
Einmalige Zwischenfinanzierung SD BS		-3'000'000	0
Belastung Universität effektiv	2'942'694	377'275	3'297'352

6.4 Departement Zahnmedizin (ZM)

Die Eckwerte für 2004 bleiben in allen Positionen auf dem Niveau der für das Jahr 2003 als Freibewert gesprochenen Beträge; die Erhöhung im Vergleich zur Rechnung 2002 beruht auf den schrittweise finanziell wirksamen Ausstattungselementen (wiss. MitarbeiterInnen, LaborantInnen und Assistierende) der in den vergangenen Jahren neu berufenen Professuren.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	9'306'630	10'179'384	9'970'946
Betriebsaufwand	2'744'548	2'350'000	2'350'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	12'051'178	12'529'384	12'320'946
Erträge	-5'137'831	-4'828'678	-4'850'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'913'347	7'700'706	7'470'946

6.5 Medizin - nicht zuteilbar (MX)

Hier sind neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin, Lernzentrum) auch das innerhalb der Medizinischen Fakultät neu gegründete „Department of Public Health“ (Pflegerwissenschaften, Geschichte der Medizin, Angewandte Ethik und Medizinethik, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Institut für Sport- und Sportwissenschaften) zusammengefasst. Es sei daran erinnert, dass ab dem Jahr 2003 im Dekanat der bisher zulasten des Erneuerungsfonds finanzierte reformierte Unterricht und die Sondermittel für Erhöhung der Aufnahmekapazität im Studienjahr 2002/03 (aufgrund der doppelten Maturajahrgänge) in den Budgetzahlen integriert sind. Ausserdem sind ab dem Jahr 2003 zusätzlich die Institute für Sport und Sportwissenschaften und Sozial- und Präventivmedizin finanziell und organisatorisch hier zugeordnet (vgl. hierzu die Detailbereiche ab 6.51).

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	3'667'627	5'005'843	5'074'307
Betriebsaufwand	698'490	1'522'214	1'498'154
Aufwendungen Personal und Betrieb	4'366'117	6'528'057	6'572'461
Erträge	-164'720	-85'000	-98'000
Finanzierungsbeitrag Universität	4'201'396	6'443'057	6'474'461

6.5.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät

Das Dekanat befasst sich insbesondere mit der Umsetzung des seit 2003 reformierten Studiums in der Vorklinik und Klinik und mit der Verbesserung der Führungsstrukturen innerhalb der Medizinischen Fakultät.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	311'153	1'205'254	1'214'463
Betriebsaufwand	151'257	1'177'000	1'152'940
Aufwendungen Personal und Betrieb	462'410	2'382'254	2'367'403
Erträge	-28'171	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	434'239	2'382'254	2'367'403

6.5.2 Department of Public Health

Die bisher einzeln aufgeführten Institute Pflegewissenschaften, Geschichte der Medizin, Angewandte Ethik und Medizinethik, Sozial- und Präventivmedizin und Sport- und Sportwissenschaften werden erstmals in diesem Budgetbericht zusätzlich auch in einer zusammengefassten Form ausgewiesen. Da das Institut für angewandte Ethik und Medizinethik vollumfänglich aus Dritt- und Erneuerungsfondsmitteln finanziert wird, erfolgt in den Details kein Ausweis. Aber auch das Institut für Pflegewissenschaften und das Institut für Sozial- und Präventivmedizin werden zu erheblichen Teilen aus Drittmitteln mitfinanziert.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	3'356'474	3'800'589	3'859'844
Betriebsaufwand	547'233	345'214	345'214
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'903'707	4'145'803	4'205'058
Erträge	-136'549	-85'000	-98'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'767'158	4'060'803	4'107'058

6.5.2.1 Institut für Pflegewissenschaften

Zusätzlich zum hier ausgewiesenen Budget werden zur Finanzierung des Institutes wie bereits in den vergangenen Jahren auch für das Jahr 2004 erhebliche zusätzliche Drittmittel zur Verfügung gestellt (rund 1 Mio. Fr.).

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	614'777	623'244	623'921
Betriebsaufwand	59'838	5'000	5'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	674'615	628'244	628'921
Erträge	-53'930	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	620'685	628'244	628'921

6.5.2.2 Institut für Geschichte der Medizin

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	71'309	73'994	75'170
Betriebsaufwand	9'444	8'000	8'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	80'753	81'994	83'170
Erträge	-4'016	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	76'737	81'994	83'170

6.5.2.3 Institut für Sozial- und Präventivmedizin

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	735'679	757'180	763'732
Betriebsaufwand	220'808	162'214	162'214
Aufwendungen Personal und Betrieb	956'487	919'394	925'946
Erträge	-2'882	0	-13'000
Finanzierungsbeitrag Universität	953'605	919'394	912'946

6.5.2.4 Institut für Sport und Sportwissenschaften

Ab der Rechnung 2002 wurde das Institut für Sport und Sportwissenschaften (ehemals dem Bereich Psychologie/Erziehungswissenschaften/Sport zugeordnet) sowohl technisch (SAP R/3) als auch im Budgetausweis definitiv dem Bereich MX (Medizin – nicht zuteilbar) zugewiesen. Die Schaffung eines Extraordinariates mit Ausstattung im Rahmen einer Restrukturierung innerhalb des Institutes bewirkt die ausgewiesene Zunahme des Personalaufwandes. Darüber hinaus werden die seit Einführung der neuen Studienordnung im Wintersemester 2002/2003 massiv gesteigerten Studierendenzahlen in nächster Zeit zusätzliche Mittelzuweisungen unumgänglich machen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	1'934'709	2'346'171	2'397'022
Betriebsaufwand	257'143	170'000	170'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'191'852	2'516'171	2'567'022
Erträge	-75'722	-85'000	-85'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'116'130	2'431'171	2'482'022

6.6 Geistes- und Kulturwissenschaften (GK)

Wie in den vergangenen Jahren sind dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften in den vorliegenden Zahlen das Dekanat und alle Institute der Philosophisch-Historischen Fakultät zugeordnet.

Für die im Jahr 2004 noch nicht beschlossenen Neubesetzungen bzw. bestehenden Vakanzen von Professuren werden wie in den vergangenen Jahren lediglich Lehrvertretungen zentral budgetiert (im Einzelnen handelt es sich um die Vakanzen in den Fächern Germanistik, Anglistik, Romanistik, Soziologie, Ge-

schichte, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte). Zusätzlich hat die beschlossene Kürzung der Besoldung von Lehraufträgen gerade in diesem Departement für das Jahr 2004 eine erhebliche Sparwirkung (ca. 250'000 Fr.) und die im Vorjahr vorgenommene Reduktion des Betriebsaufwandes von insgesamt 120'000 Franken wurde für das Jahr 2004 beibehalten. Um das Departement unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen nicht vor noch grössere (auch finanzielle) Probleme zu stellen, wurde auf weitere Sparmassnahmen (lineare Kürzung um 3%) bewusst verzichtet.

Zusätzlich zum hier ausgewiesenen Budget werden auch für das Jahr 2004 Dritt- und Erneuerungsfondsmittel (z.B. African Studies, Kunstgeschichte, Gender Studies, Wissenschaftsforschung) in erheblichem Umfang zur Verfügung gestellt (rund 1 Mio. Fr.).

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	23'676'362	23'080'122	22'436'925
Betriebsaufwand	1'631'037	1'346'000	1'346'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	25'307'399	24'426'122	23'782'925
Erträge	-308'837	-251'000	-251'000
Finanzierungsbeitrag Universität	24'998'562	24'175'122	23'531'925

6.7 Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie

Universitätsrat und Rektorat haben im Einvernehmen mit den Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Transfer des Institutes für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) an die neu zu gründende Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beschlossen; ein definitiver Termin für diesen Transfer steht aber noch nicht fest. Bis dahin ist das ISP gemäss Rektoratsbeschluss vom Dezember 2000 grundsätzlich direkt der Verwaltungsdirektion unterstellt, bleibt aber organisatorisch dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften zugeordnet. Neben den hier ausgewiesenen, aus den Globalbeiträgen finanzierten Aufwendungen werden über spezielle Bundessubventionen für die Ausbildung von Heilpädagogen/innen und Logopäden/innen zusätzlich noch weitere Personalaufwendungen abgedeckt.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	1'007'331	1'112'946	1'064'255
Betriebsaufwand	115'858	112'000	112'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'123'190	1'224'946	1'176'255
Erträge	-148'633	-140'000	-140'000
Finanzierungsbeitrag Universität	974'557	1'084'946	1'036'255

6.8 Departement Mathematik (MA)

Für das Jahr 2004 ist die Besetzung eines zur Zeit vakanten Ordinariates mit einer Assistenzprofessur geplant. Ansonsten ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	2'492'312	2'291'854	2'356'431
Betriebsaufwand	149'571	172'000	172'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'641'883	2'463'854	2'528'431
Erträge	-3'574	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'638'309	2'463'854	2'528'431

6.9 Departement Physik und Astronomie (PA)

Im Departement Physik und Astronomie wird bis Ende 2004 die im Jahr 2001 eingeleitete Umstrukturierung abgeschlossen sein (Schliessung der Abt. Kern- und Teilchenphysik). Diese inhaltliche Fokussierung sieht zum einen Umschichtungen im strukturellen Departementsbudget (insbesondere in der Physik) vor; sie steht zum anderen im Einklang mit der Schwerpunktbildung, die durch die Führungsfunktion im Nationalen Forschungsschwerpunktes „Nanoscale Science“ weiter akzentuiert wird. Trotz des pauschal eingeforderten Sparziels von rund 220'000 Franken steigt der Personalaufwand im Vergleich zur Freigabe 2003 wegen der geplanten Neubesetzung einer im Jahr 2003 vakanten Professur in der Astronomie leicht an.

Darüber hinaus und hier nicht ersichtlich werden im Zusammenhang mit der Zusprache des Nationalen Forschungsschwerpunktes dem Departement zu Lasten des Erneuerungsfonds für die Jahre 2001-2004 Mittel im Gesamtumfang von 3 Mio. Franken zur Verfügung gestellt.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	7'253'782	7'060'452	7'135'242
Betriebsaufwand	578'092	507'000	507'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'831'874	7'567'452	7'642'242
Erträge	-22'816	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	7'809'058	7'567'452	7'642'242

6.10 Departement Erdwissenschaften (EW)

Den ausgewiesenen Erhöhungen sowohl im Vergleich zum Freigabewert 2003 wie auch zur Rechnung 2002 liegt die Schaffung des neuen Bereichs Umweltgeowissenschaften (gemeinsam mit der Geographie) und der damit verbundenen Besetzung (inkl. Ausstattung) von zwei bisher vakanten Professuren zugrunde. Gleichzeitig ist für das Jahr 2004 definitiv geplant, die beiden Departemente Erdwissenschaften und Geographie zusammenzulegen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	2'760'247	3'222'874	3'337'362
Betriebsaufwand	277'685	280'000	300'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'037'932	3'502'874	3'637'362
Erträge	-65'857	-50'000	-50'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'972'075	3'452'874	3'587'362

6.11 Departement Geographie (GG)

Siehe 6.10.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	3'521'744	3'496'942	3'453'783
Betriebsaufwand	390'608	360'000	340'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'912'351	3'856'942	3'793'783
Erträge	-41'923	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'870'429	3'826'942	3'763'783

6.12 Departement Chemie (CH)

Das Departement Chemie richtet sich in Zukunft verstärkt auf Nanowissenschaften und Life Sciences aus. Ab dem Jahr 2005 wird das Departement unter Ausnutzung von anstehenden Emeritierungen und kombiniert mit der Erhöhung der Ausstattung der einzelnen Forschungsgruppen mit 12 Professuren geführt. Aufgrund der vorgezogenen Berufungen im Jahr 2003 sind im Jahr 2004 immer noch 15 struktu-

relle Professuren (ursprünglich 18) budgetiert, so dass die Reduktion im Personalaufwand 2004 noch nicht realisiert wird.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	9'427'938	10'003'457	10'029'872
Betriebsaufwand	1'405'613	1'334'000	1'334'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'833'551	11'337'457	11'363'872
Erträge	-482'902	-490'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'350'649	10'847'457	10'873'872

6.13 Departement Pharmazie (PH)

Der Universitätsrat hat bereits im Jahr 2001 beschlossen, die Mittel des Departementes Pharmazie befristet bis zum Jahr 2003 um 500'000 Franken zu erhöhen. Damit sollten die im Vergleich zu anderen naturwissenschaftlichen Fächern ausserordentlich prekären Betreuungsverhältnisse verbessert und der Mehrbedarf aus dem Umzug in das Pharmazentrum abgedeckt werden. Im Rahmen der Budgetierung für die Eckwerte 2004 hat sich gezeigt, dass eine Rücknahme dieser im Wesentlichen für die Anstellung von zusätzlichen Assistierenden eingesetzten Mittel eine nicht vertretbare Engpasssituation für diesen Bereich zur Folge hätte. Deshalb hat der Universitätsrat auf Antrag des Rektorates beschlossen, dieses Departement nicht nur vom allgemeinen Sparauftrag zu entheben, sondern darüber hinaus auch die Befristung der Zusatzmittel aufzuheben.

Im vorliegenden Budget sind die zusätzlichen Kosten der Zusammenarbeit mit der ETH Zürich - Einrichtung eines Koordinationsbüros und Ausbau des virtuellen Labors - nicht erfasst. Die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgt vorderhand zu einem grossen Teil aus projektgebundenen Bundesmitteln und über den Erneuerungsfonds. Ein diese Aktivitäten zusammenfassender Strukturplan für die Pharmazie ist erstellt und zeigt bereits heute, dass eine adäquate Umsetzung weitere Mittel beanspruchen wird.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	3'456'489	3'534'877	3'513'126
Betriebsaufwand	446'315	339'000	339'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'902'805	3'873'877	3'852'126
Erträge	-148'418	-70'000	-70'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'754'386	3'803'877	3'782'126

6.14 Departement Integrative Biologie (BI)

In diesem Departement ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	6'167'887	5'986'383	5'979'670
Betriebsaufwand	695'525	744'000	744'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'863'412	6'730'383	6'723'670
Erträge	-53'997	-100'000	-100'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'809'415	6'630'383	6'623'670

6.15 Departement Biozentrum (BZ)

Im Vergleich zur Rechnung 2002 und Freigabe 2003 machen sich zum einen die finanziell erstmals für ein ganzes Jahr wirksamen Massnahmen zum Ausbau des Bereiches Bioinformatik und der weitere Ausbau der personellen Kapazitäten für die Schnittstelle Bio- und Pharmazentrum bemerkbar. Zum anderen zeigt sich, dass durch die kontinuierlich erfolgten Besetzungen der oft mehrere Jahre vakanten Professuren, dass auch deren personelle Ausstattung (insbesondere die im Stellenplan vorgesehenen Assistierendenstellen) erstmals auch effektiv ausgenutzt werden. Deshalb muss für das Planjahr 2004 die pauschal budgetierte Lohnsumme für die Assistierenden um 0,8 Mio. Franken angehoben werden.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Professur für angewandte Pharmakologie. Die Besetzung und Ausstattung des vollamtlichen Extraordinariats wird durch die Novartis Forschungstiftung finanziert.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	23'453'272	24'056'800	25'039'401
Betriebsaufwand	5'459'234	4'613'000	4'613'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	28'912'506	28'669'800	29'652'401
Erträge	-2'177'651	-1'500'000	-1'500'000
Finanzierungsbeitrag Universität	26'734'855	27'169'800	28'152'401

6.16 Departement Informatik (IF)

Da die Mittel für das im Aufbau befindliche Departement Informatik für die nächsten drei Jahre im Wesentlichen noch aus Drittmitteln (5 Mio. Fr.) und Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds (2 Mio. Fr.) gesichert ist, werden hier derzeit nur die Mittel des ehemaligen Instituts für Informatik geführt (in Rechnung 2002 und Freigabe 2003 bereits enthalten). Ab dem Jahr 2007 wird das neue Departement das Universitätsbudget erheblich stärker belasten (plus ca. 2,3 Mio. Fr. p.a.).

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	472'301	563'387	548'145
Betriebsaufwand	53'862	50'000	50'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	526'163	613'387	598'145
Erträge	-4'208	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	521'955	613'387	598'145

6.17 Naturwissenschaften - nicht zuteilbar (NX)

Dieser Bereich umfasst ab dem Jahr 2004 nur noch das Dekanat der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und die derzeit noch teilweise blockierten Personalmittel (rund 200'000 Fr.) des interdisziplinär tätigen Labors für Rasterelektronenmikroskopie (REM-Labor). Zusätzlich wird im Dekanatsbereich die im Jahr 2003 noch aus Erneuerungsfondsmitteln finanzierte Professionalisierung der Führungsstrukturen (u.a. Stelle eines Geschäftsführers für die Phil. II-Fakultät) in das ordentliche Budget übertragen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	349'440	326'195	493'436
Betriebsaufwand	11'038	20'000	20'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	360'478	346'195	513'436
Erträge	-255	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	360'223	346'195	513'436

6.18 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW)

Für die sich im Jahr 2004 ergebenden Vakanzen von Professuren werden wie im Budgetprozess der Universität üblich Lehrvertretungen zentral budgetiert. Ausserdem wird der allgemeine Sparauftrag im Wesentlichen durch Massnahmen im Personalbereich umgesetzt.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Henri B. Meier-Assistenzprofessur für Controlling und Unternehmensfinanzierung.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	6'896'636	6'980'469	6'636'108
Betriebsaufwand	500'312	514'000	484'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'396'948	7'494'469	7'120'108
Erträge	-94'166	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	7'302'782	7'414'469	7'040'108

6.19 Fakultät für Psychologie

Mit der Gründung der Fakultät für Psychologie im Jahr 2003 ist die definitive Zuordnung des Institutes für Psychologie nun eindeutig geregelt. Da bereits in den vergangenen Jahren aus Gründen der Transparenz im Budgetbericht dieses Institut einzeln ausgewiesen wurde, stellt die Neugründung der Fakultät für Psychologie keinen Bruch in der Budgetdarstellung dar.

In Bezug auf den Sparauftrag hat das Rektorat wegen der anhaltend steigenden Studierendenzahlen in diesem Bereich auf direkte Kürzungen verzichtet. Ausserdem ist, wie im Budgetprozess üblich, für die per Oktober 2003 vakante Professur (Prof. G. Steiner) eine Lehrvertretung lediglich zentral budgetiert und die Integration von Professor Margraf inkl. Personalausstattung (ehemals Psychiatrische Universitätsklinik) berücksichtigt. Aufgrund dieser strukturellen Massnahmen und aufgrund des damit verbundenen starken Anstieg des Finanzierungsbeitrages der Universität (seit 1999 hat sich der Finanzierungsbeitrag mehr als verdoppelt) wurde für das Jahr 2004 eine erste Konsolidierungsphase des Gesamtbereiches auf dem deutlich höheren Niveau beschlossen. Allerdings zeigen die im Wintersemester 2002/2003 nochmals gesteigerten Studierendenzahlen, dass zumindest mittelfristig weitere zusätzliche Mittelzuweisungen unumgänglich werden.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	2'585'670	3'311'394	3'568'283
Betriebsaufwand	259'461	214'000	214'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'845'131	3'525'394	3'782'283
Erträge	-53'439	-36'000	-36'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'791'692	3'489'394	3'746'283

6.20 Europainstitut (EI)

Die Finanzierung des Europainstitutes ist derzeit zu einem grossen Teil durch ordentliche Budgetmittel gesichert. Mit der Stiftung des Europainstitutes wird derzeit über eine Fortführung der per September 2003 auslaufenden Mitfinanzierung verhandelt.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	629'304	680'971	687'067
Betriebsaufwand	281'154	382'000	322'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	910'458	1'062'971	1'009'067
Erträge	-195'627	-240'000	-200'000
Finanzierungsbeitrag Universität	714'831	822'971	809'067

6.21 Universitätsbibliothek (UB)

Die weiterhin steigenden Abonnementsgebühren für Zeitschriften, der höhere Beschaffungsaufwand für Bücher und der im Zuge der neuen Lerntechnologien permanent wachsende technologischen Anpassungsdruck (Digitalisierung etc.) stellt die Universitätsbibliothek vor zunehmend grössere Probleme. Es ist zu erwarten, dass die Universitätsbibliothek das vorgegebene Eckwertbudget nur mit immensen Anstrengungen erreichen wird. Gleichzeitig sind im Rektorat für das Jahr 2004 finanzwirksame Projektanträge der Universitätsbibliothek eingegangen, die jedoch aufgrund der angespannten Finanzsituation der Universität noch ausgestellt wurden.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	10'622'205	10'845'364	10'933'212
Betriebsaufwand	7'310'659	7'280'000	7'310'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	17'932'864	18'125'364	18'243'212
Erträge	-1'098'784	-1'041'000	-1'041'000
Finanzierungsbeitrag Universität	16'834'080	17'084'364	17'202'212

6.22 Informationstechnologie / URZ (IT)

In diesem Bereich ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen. Allerdings ist aufgrund des permanenten Ausbaus der EDV-Infrastruktur auf allen Ebenen der Universität ein personeller Ausbau unerlässlich. Im Rahmen der Feinbudgetierung 2004 werden die Kostenfolgen präzise zu erfassen sein.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	1'698'471	1'728'636	1'753'414
Betriebsaufwand	2'057'473	2'034'784	2'034'784
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'755'944	3'763'420	3'788'198
Erträge	-169'600	-130'000	-130'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'586'344	3'633'420	3'658'198

6.23 Rektorat und Verwaltung (RV)

Zu diesem Bereich gehören neben dem Rektorat (mit Stab und Sekretariat) und der Universitätsverwaltung (Rechtsdienst, Personal und Dienste, Finanzen und Controlling und Bauten/Haustechnik/Sicherheit) auch die Rektorsressorts Studierende, Universitätsmarketing, Lehre inkl. neue Lerntechnologien, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Forschung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer sowie Öffentlichkeitsarbeit. Teilweise werden die aufgeführten Rektorsressorts (Neue Lerntechnologien, Chancengleichheit, Weiterbildung, Euro-Beratung) aus dem Erneuerungsfonds bzw. vom Bund finanziert. Sie sind in den vorliegenden Zahlen nur soweit enthalten, als ordentliche Universitätsmittel beansprucht werden.

In diesem Zusammenhang sind speziell auch die derzeit laufenden und über den Erneuerungsfonds finanzierten Grossprojekte „Studierendenverwaltung“ (SAP-Campus) und „LearnTechNet“ zu erwähnen, die organisatorisch dem Rektorat zugewiesen sind, jedoch erhebliche Ausstrahlung und Zusatznutzen für die ganze Universität mit sich bringen.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	7'283'911	8'342'822	8'303'326
Betriebsaufwand	1'676'658	2'270'000	2'270'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'960'570	10'612'822	10'573'326
Erträge	-502'211	-328'000	-328'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'458'359	10'284'822	10'245'326

6.24 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)

Alle Aufwandspositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie z.B. der Universitätssport oder neu ab dem Jahr 2003 das Programm MGU), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ zugeordnet. Diese Aufwendungen und Erträge werden vom Rektorat verantwortet.

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand	14'176'697	9'748'497	11'154'934
Betriebsaufwand	4'282'845	5'123'395	6'095'002
Raumaufwand	12'323'044	14'777'008	15'555'000
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>4'304'105</i>	<i>6'208'758</i>	<i>6'200'000</i>
Apparate und EDV	9'448'784	8'000'000	9'000'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'819'115	1'740'000	1'740'000
Mobiliar und Unterhalt (neu ab 2002)	9'696'166	3'167'000	2'200'000
TOTAL AUFWENDUNGEN	51'746'652	42'555'900	45'744'936
Eigene Erträge	-8'186'003	-8'173'839	-9'340'000
Finanzierungsbeitrag Universität	43'560'649	34'382'061	36'404'936

Die im Jahr 2003 erfolgte Integration des **Programmes Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)** in diesen Bereich hat folgende finanzielle Auswirkungen:

in Franken	Rechnung 2002	Freigabe 2003 UR v. 27.3.03	Eckwerte 2004
Personalaufwand		1'401'422	1'398'000
Betriebsaufwand		738'578	830'000
Aufwendungen Personal und Betrieb		2'140'000	2'228'000
Eigene Erträge		0	-10'000
Finanzierungsbeitrag Universität	0	2'140'000	2'218'000

Neben den in der obigen Tabelle ausgewiesenen Aufwendungen und Erträgen für den Bereich MGU beinhaltet der Bereich Gesamtuniversitär aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge die folgenden zusätzliche Positionen:

PERSONAL (ZX):

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird seit dem Jahr 2000 mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme ist darin zu sehen, dass die Personalmittel für vakante Professuren nicht mehr in den einzelnen Departementwerten enthalten sind. Dafür werden zentral Mittel für Lehrvertretungen im Umfang von 8-stündigen Lehraufträgen für die Dauer der einzelnen Vakanzen reserviert (ca. 1,6 Mio. Fr. im Jahr 2004). Für das Jahr 2004 geplante, aber noch nicht effektiv besetzte Professuren werden in einem ersten Schritt anteilmässig bis zur effektiven Besetzung auf der Basis von Lehraufträgen zentral budgetiert. Ab dem bereits bekannten Eintrittstermin werden die effektiv notwendigen Mittel auf Ebene der betreffenden Organisationseinheit eingesetzt (für das Jahr 2004 gilt dies nur für die Bereiche Mathematik und Biozentrum).
- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält auch die Sozialzulagen (3,9 Mio. Fr.), die Mittel zur sozialen Abfederung des Verzichtes auf die Teuerung in den unteren Lohnkategorien (0,4 Mio. Fr.) sowie die ausserordentlichen Aufwendungen (PK-Einkäufe, Prüfungs- und Kollegiengeldentschädigungen, Dienstaltergeschenke, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) in Höhe von ca. 2,7 Mio. Franken.
- Den dritte Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätssport rund 900'000 Fr.; Chor und Orchester 30'000 Fr.). Und auch die mit der SKUBA abgeschlossene Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von 190'000 Franken.

BETRIEB (ZX):

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt rund 1,1 Mio. Franken zu budgetieren.
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und den Bereich Personalanlässe und -weiterbildung sind 0,7 Mio. Franken eingestellt.
- Für die Budgetperiode 2004 werden die ehemals im unentgeltlichen Bereich geführten Frankaturaufwendungen in das Globalbudget transferiert (620'000 Fr.).
- Für den Betrieb der Kinderkrippe und der Verpflegungsbetriebe (Mensen) sind jeweils 0.5 Mio. Franken budgetiert.
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studierendenaustausch, Stipendien und Reisefonds) werden jährlich rund 0,4 Mio. Franken eingestellt.
- Die Beiträge für die grenzüberschreitenden EUCOR-Aktivitäten und Beiträge der Universität für interuniversitäre Zusammenarbeit belaufen sich auf ca. 0,2 Mio. Franken.
- Für den Betrieb von Universitätssport (340'000 Fr.) und Chor und Orchester (10'000 Fr.) beträgt der Budgetrahmen insgesamt 350'000 Franken. Und auch die mit der SKUBA abgeschlossene Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von rund 150'000 Franken.
- Für die Durchführung von Evaluationen sind 300'000 Franken eingestellt.
- Die Rückerstattung der Semestergebühren an Studierende wird mit 400'000 Franken veranschlagt. Diese Position wird ab dem Jahr 2004 im Feinbudget als eine Ertragsminderung ausgewiesen und deshalb in gleichem Umfang zu einer Ertragsanpassung führen.

RAUM (ZX):

- Der Raumaufwand setzt sich zusammen aus Fremdmieten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2004 stellt sich wie folgt dar: Für Fremdmieten werden 6,2 Mio. Franken benötigt, für die Reinigungskosten werden 4,1 Mio. Franken und für die Stromkosten ungefähr 2,4 Mio. Franken budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (0,9 Mio. Fr.), Unterhalt von Anlagen und Einrichtungen (0,6 Mio. Fr.), Abgaben und Gebühren (0,4 Mio. Fr.) und Telefonie (0,2 Mio. Fr.) weitere Aufwendungen einzuplanen.
- Zusätzlich werden für das Jahr 2004 die bisher im unentgeltlichen Bereich geführten Aufwendungen für Telefonie teilweise (740'000 Fr.) und die Belegungsmiete für eine weitere Sporthallennutzung (15'000 Fr.) in das Globalbudget transferiert.

INVESTITIONEN (ZX):

- Für Apparate und EDV werden pauschal 9 Mio. Franken (nach der Feinbudgetierung Ende 2003 erfolgt die Verteilung auf die Departemente) eingestellt.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von 1'500'000 Franken vorgesehen.
- Für allfällige unvorhersehbare Ersatzbeschaffungen sind 240'000 Franken eingesetzt.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung Ende 2003) beträgt der Eckwert 2,2 Mio. Franken.

ERTRÄGE (ZX):

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden hier zentral budgetiert. Für das Jahr 2004 wird auf der Basis der Erhöhung der Studiengebühren (Effekt plus 1,2 Mio. Fr.) davon ausgegangen, dass das Gesamtvolumen sich auf ca. 8,4 Mio. Franken beläuft.
- Für Anmelde-, Hörer- und Bearbeitungsgebühren werden im Jahr 2004 rund 300'000 Franken veranschlagt.
- In den von der Universität genutzten Gebäuden kommt es vereinzelt zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt 200'000 Franken).
- Der von der SKUBA erhobene Mitgliedsbeitrag wird gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (rund 180'000 Fr.)
- Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot Teilnahmegebühren. Wie in den vergangenen Jahren beträgt die dafür eingestellte Ertragsposition 220'000 Franken.

7 Ausblick auf das Universitätsbudget 2005

Im Laufe der kommenden anderthalb Jahre sind Entscheidungen absehbar, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Folgejahre haben werden:

1. Für Universitätsrat und Rektorat ist es von grosser Bedeutung, dass sich die politischen Instanzen der beiden Basel generell über die Vertiefung des Universitätsvertrages ins Einvernehmen setzen.
2. Absolut vordringlich ist der Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung: Die Universität wartet seit Anfang 2003 auf die neuen Vorgaben und die verbindlichen finanziellen Zusagen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die nächsten vier Jahre. Die Universität braucht dringend einen klaren, zumindest mittelfristig ausgerichteten Rahmen und damit die nötige Sicherheit für ihre langfristige ausgerichteten Entscheide (Berufungen, bauliche Investitionen usw.).

3. Für die künftigen Finanzbedürfnisse lassen sich folgende Kernaussagen festhalten:
 - Weitere lineare Kürzungen, wie sie bereits in den Budgets 2003 und 2004 vorgenommen wurden (Gesamtvolumen 9,7 Mio. Franken), lassen sich in diesem Ausmass in den Folgejahren nicht wiederholen.
 - Sowohl für die notwendigen Anpassungen des Leistungsangebotes aufgrund der steigenden Studierendenzahlen (vgl. z.B. hierzu die Kommentare in den Bereichen Rechtswissenschaften, Sport- und Sportwissenschaften, Pharmazie, Psychologie, anlaufende Betriebskosten Mattenstrasse) als auch für die unerlässlichen Massnahmen zur Erhaltung der Qualität in Lehre und Forschung sind zusätzliche Mittel notwendig.
 - Ohne eine Erhöhung der Kantonsbeiträge ist ein Abbau des vorhandenen Leistungsangebot unabdingbar.
4. Soll die Universität ihre heutige Stellung innerhalb des regionalen, nationalen und internationalen Umfelds wirksam behaupten können, so muss sie von Seiten der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der übrigen Kantone und des Bundes die zusätzlichen Mittel für die Realisierung der wichtigsten strategischen Vorhaben in Lehre und Forschung zugesichert erhalten.
5. Mit dem Universitätsförderungsgesetz ist eine wesentliche Neuausrichtung der Finanzierung durch den Bund vorgenommen worden, die in den nächsten Jahren zu nicht zu unterschätzenden Entwicklungen auch im Bereich der inneruniversitären Mittelallokation führen kann. So werden Stichworte wie Outputorientierung im Bereich der Lehre und Forschung und Anteil an Drittmitteln pro Fachbereich an Bedeutung zunehmen. Die Universität und ihre Gliederungseinheiten – also Fakultäten, Departemente, Institute und Seminare – müssen sich frühzeitig auf diese neuen Parameter einstellen.

Alle diese Entwicklungen können einen erheblichen Einfluss auf das universitäre Ertrags- und Aufwandsbudget haben. Aus Sicht der Universität kann zur Zeit folgendes gesagt werden:

- Die Universität will ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes zugunsten von Lehre und Forschung erhalten und wo nötig und finanziell möglich weiter ausbauen.
- Die Universität muss auf der Basis von klaren finanziellen Zusagen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ihr Leistungsangebot definieren und strukturieren können. Sie hat bereits klare Aussagen über ihre qualitative und inhaltliche Entwicklung vorgelegt. Dazu gehören neben der Reform der Lehre nach den Vorgaben der Bologna-Deklaration auch das Halten und Ausbauen der Forschung auf international anerkanntem Niveau.
- Die Universität ist überzeugt davon, dass ihre Leistungen in Lehre und Forschung - in zunehmendem Masse auch ihre Dienstleistungen - einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung Basels und der ganzen Region darstellen. Dies sowie anstehende Projekte im Informatikbereich, notwendige Erneuerungen der Lehre und wissenschaftliche Ausbauprojekte machen eine weitere Verbesserung der Einnahmenseite unbedingt notwendig.

8. Beilagen:

8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	195.7	185.7	191.5	207.5	225.6	217.9	224.9
Betriebsaufwand	40.0	46.3	50.9	54.3	61.1	59.5	60.3
Raumaufwand	10.5	10.9	11.4	11.7	12.4	15.8	16.6
Apparate und EDV	12.7	14.5	14.2	14.7	17.7	16.5	16.7
Mobilier und Unterhalt					9.7	3.2	2.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	25.5	26.8	26.6	28.3	27.4	26.4	25.1
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel	11.6	12.9	19.9	31.3	-5.3	5.0	-1.9
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	296.0	297.1	314.5	347.9	348.6	344.4	344.0
Storno Unentgeltliche Leistungen	-25.5	-26.8	-26.6	-28.3	-27.4	-26.4	-25.1
Total Aufwendungen effektiv	270.5	270.3	288.0	319.6	321.1	318.0	318.9
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-23.9	-24.3	-28.0	-27.8	-27.6	-24.5	-24.7
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	246.6	246.0	259.9	291.8	293.6	293.5	294.2

8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Freigabe 2003	Budget 2004
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	62.9	66.2	66.2	67.6	70.5	74.5	73.6
Einbehaltener a.o. Beitrag an PK-Deckungskapital	-6.6	-6.8	-6.8	-2.2	-2.1	-10.8	-10.8
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	56.3	59.4	59.4	65.4	68.4	63.7	62.8
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Sanitätsdepartement							3.5
Total verfügbarer Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	56.3	59.4	59.4	65.4	68.4	63.7	66.3
Beitrag Kanton Basel-Stadt für Kleininvestitionen	12.0						
Sonderbeitrag Kanton Basel-Stadt					1.5	6.0	
Investitionsbeitrag Mattenstrasse					7.5		
Übernahme Fremdmieten durch Immobilienfonds							6.2
Einmalige Zwischenfinanzierung DKBW durch SD BS						3.0	
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	57.3	57.6	58.7	69.1	69.3	69.8	70.5
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)	7.5	7.6	7.7	8.9	8.9	9.0	9.1
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	30.9	31.8	31.4	32.7	31.5	33.0	35.1
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	18.4	22.9	24.0	25.1	26.7	26.5	27.7
Total Beiträge staatlicher Träger	182.3	179.4	181.2	201.2	213.8	211.0	214.9
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	-64.3	-66.6	-78.7	-90.6	-79.8	-82.4	-79.3
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	31.0	30.6	29.8	40.4	37.4	40.0	38.0
Beiträge von übrigen Dritten	30.9	32.4	46.6	55.2	41.5	40.0	40.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten	61.9	63.0	76.4	95.6	78.9	80.0	78.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	-2.3	-3.7	-2.3	5.0	-0.8	-2.4	-1.3
Offene Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel							
Auflösung Rückstellung Informationstechnologie					2.2		
Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusagen				-5.7	-3.8	0.2	
Reserve Nachholbedarf							-2.4
Periodenfremder Erfolg	1.0	1.1	1.5	1.1	2.6		1.2
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG Universität	-1.3	-2.6	-0.8	0.3	0.1	-2.2	-2.5

8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2001			Rechnung 2002			Freigabe 2003			Budget 2004		
	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	152.1	55.4	207.5	161.0	64.6	225.6	162.9	55.0	217.9	164.9	60.0	224.9
Betriebsaufwand	34.8	19.6	54.3	34.7	26.4	61.1	34.5	25.0	59.5	35.3	25.0	60.3
Raumaufwand	11.6	0.1	11.7	12.3	0.1	12.4	14.8	1.0	15.8	15.6	1.0	16.6
Apparate, EDV und Berufungen	10.9	3.8	14.7	11.3	6.5	17.7	9.5	7.0	16.5	10.7	6.0	16.7
Mobiliar und Unterhalt				9.7		9.7	3.2		3.2	2.2		2.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	28.3		28.3	27.4		27.4	26.4		26.4	25.1		25.1
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel		31.3	31.3		-5.3	-5.3		5.0	5.0		-1.9	-1.9
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	237.7	110.2	347.9	256.4	92.2	348.6	251.4	93.0	344.4	253.9	90.1	344.0
Storno Unentgeltliche Leistungen	-28.3		-28.3	-27.4		-27.4	-26.4		-26.4	-25.1		-25.1
Total Aufwendungen effektiv	209.4	110.2	319.6	229.0	92.2	321.1	225.0	93.0	318.0	228.8	90.1	318.9
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-21.9	-5.9	-27.8	-22.7	-4.8	-27.6	-20.5	-4.0	-24.5	-21.7	-3.0	-24.7
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	187.5	104.3	291.8	206.2	87.3	293.6	204.5	89.0	293.5	207.1	87.1	294.2

8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2001			Rechnung 2002			Freigabe 2003			Budget 2004		
	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	67.6		67.6	70.5		70.5	74.5		74.5	73.6		73.6
Einbehaltener a.o. Beitrag an PK-Deckungsbeitrag	-2.2		-2.2	-2.1		-2.1	-10.8		-10.8	-10.8		-10.8
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Erziehungsdepartement	65.4		65.4	68.4		68.4	63.7		63.7	62.8		62.8
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt, Teil Sanitätsdepartement										3.5		3.5
Total verfügbarer Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	65.4		65.4	68.4		68.4	63.7		63.7	66.3		66.3
Sonderbeitrag Kanton Basel-Stadt				1.5		1.5	6.0		6.0			
Investitionsbeitrag Mattenstrasse				7.5		7.5						
Übernahme Fremdmieten durch Immobilienfonds										6.2		6.2
Einmalige Zwischenfinanzierung DKBW durch SD BS							3.0		3.0			
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	69.1		69.1	69.3		69.3	69.8		69.8	70.5		70.5
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)		8.9	8.9		8.9	8.9		9.0	9.0		9.1	9.1
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	32.7		32.7	31.5		31.5	33.0		33.0	35.1		35.1
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	25.1		25.1	26.7		26.7	26.5		26.5	27.7		27.7
Total Beiträge staatlicher Träger	192.3	8.9	201.2	204.9	8.9	213.8	202.0	9.0	211.0	205.8	9.1	214.9
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	4.8	-95.4	-90.6	-1.4	-78.4	-79.8	-2.4	-80.0	-82.4	-1.3	-78.0	-79.3
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds		40.4	40.4		37.4	37.4		40.0	40.0		38.0	38.0
Beiträge von übrigen Dritten		55.2	55.2		41.5	41.5		40.0	40.0		40.0	40.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten		95.6	95.6		78.9	78.9		80.0	80.0		78.0	78.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	4.8	0.2	5.0	-1.4	0.5	-0.8	-2.4	0.0	-2.4	-1.3	0.0	-1.3
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	0.2	-0.2		0.7	-0.7							
Auflösung Rückstellung Informationstechnologie				2.2		2.2						
Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusagen	-5.7		-5.7	-3.8		-3.8	0.2		0.2			
Reserve Nachholbedarf										-2.4		-2.4
Periodenfremder Erfolg	1.0	0.0	1.1	2.4	0.2	2.6				1.2		1.2
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG	0.3	0.0	0.3	0.1	0.0	0.1	-2.2	0.0	-2.2	-2.5	0.0	-2.5

8.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick - Eckwerte Departemente Budgetbericht 2004

in 1000 Franken	TH	RW	DKBW	ZM	MX	GK	PE41	MA	PA	EW	GG	CH	PH
Personalaufwand	2'350.7	6'368.9	12'735.3	9'970.9	5'074.3	22'436.9	1'064.3	2'356.4	7'135.2	3'337.4	3'453.8	10'029.9	3'513.1
Betriebsaufwand	140.0	401.0	2'430.0	2'350.0	1'498.2	1'346.0	112.0	172.0	507.0	300.0	340.0	1'334.0	339.0
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'491	6'770	15'165	12'321	6'572	23'783	1'176	2'528	7'642	3'637	3'794	11'364	3'852
Eigene Erträge	-14.0	-96.0	-2'800.0	-4'850.0	-98.0	-251.0	-140.0	0.0	0.0	-50.0	-30.0	-490.0	-70.0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'477	6'674	12'365	7'471	6'474	23'532	1'036	2'528	7'642	3'587	3'764	10'874	3'782

in 1000 Franken	BI	BZ	IF	NX	WW	PE21	EI	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	5'979.7	25'039.4	548.1	493.4	6'636.1	3'568.3	687.1	10'933.2	1'753.4	8'303.3	11'154.9	164'924.1
Betriebsaufwand	744.0	4'613.0	50.0	20.0	484.0	214.0	322.0	7'310.0	2'034.8	2'270.0	6'095.0	35'425.9
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'724	29'652	598	513	7'120	3'782	1'009	18'243	3'788	10'573	17'250	200'350
Eigene Erträge	-100.0	-1'500.0	0.0	0.0	-80.0	-36.0	-200.0	-1'041.0	-130.0	-328.0	-9'340.0	-21'644.0
Finanzierungsbeitrag Universität	6'624	28'152	598	513	7'040	3'746	809	17'202	3'658	10'245	7'910	178'706

Departement Theologie (TH), Departement Rechtswissenschaften (RW), DKBW (Departement Biomedizinische Wissenschaften (BM)+Departement Med. Mikrobiologie (MM)), Departement Zahnmedizin (ZM), Operativer Bereich Medizin nicht zuteilbar (MX), Departement Geistes- und Kulturwissenschaften (GK), Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie (PE41), Departement Mathematik (MA), Departement Physik und Astronomie (PA), Departement Erdwissenschaften (EW), Departement Geographie (GG), Departement Chemie (CH), Departement Pharmazie (PH), Departement Integrative Biologie (BI), Departement Biozentrum (BZ), Departement Informatik (IF), Operativer Bereich Naturwissens. nicht zuteilbar (NX), Departement Wirtschaftswissens. (WW), Fakultät für Psychologie (PE21), Europainstitut (EI), Universitätsbibliothek (UB), Informationstechnologie/URZ (IT), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)

8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Kurzübersicht

in 1000 Franken	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
Vortrag aus Vorjahr ¹⁾	7'483	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	17'840	2'585	2'548	917	768
Zahlungen Basel-Landschaft an Erneuerungsfonds	7'536	7'544	7'587	7'725	8'900	8'926	8'998	9'088			
Kapitalerträge	109	434	519	617	188	103					
Zinsaufwand und Spesen		-9	-111	-228	-165	-157					
Unrealisierte Kapitalgewinne		-313	761	-591	-668	-568					
Mittel Erneuerungsfonds vor Zusprachen	15'128	21'144	26'350	28'787	30'621	32'020	26'838	11'673	2'548	917	768
Ausbezahlte Projektkredite / Zusprachen pro Jahr	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	14'179	23'493	9'125	1'632	149	250
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten							760				
Total durch Zusprachen ausbezahlte / gebundene Mittel	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	14'179	24'253	9'125	1'632	149	250
Mittel Erneuerungsfonds per Jahresende	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	17'840	2'585	2'548	917	768	518

Noch frei verfügbare Mittel für die Jahre 2003-2004 (Kassenbestand vom 1.1.2003 zuzüglich zweimal 8.926 Mio Neuzusprachen der Jahre 2003-2004 abzüglich der erfolgten Zusprachen über alle Jahre)

518

8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.02*					
Ass.prof. Wiss.forschung/Wiss.soziologie	UR / 10.09.1998	750	196	157	149	149	99	0
Professuren iur. + oec. (inkl. Europainstitut)	UR / 01.07.1999	525	497	28	0	0	0	0
Ordinariat Iberoromanische Linguistik	UR / 16.09.1999	420	53	307	60	0	0	0
Statistik-/Methodologie-Ausbildung	UR / 21.10.1999	320	320	0	0	0	0	0
Assistenzprofessur Kirchengeschichte	UR / 18.01.2001	650	187	157	153	153	0	0
Entwicklung Psychologie	UR / 18.01.2001	600	228	372	0	0	0	0
Sozial- und Wirtschaftspsychologie	UR / 18.10.2001	672	152	384	68	68	0	0
Neue Professuren / Lehre		3'937	1'633	1'405	430	370	99	0
Unterrichtsassistenzen Rechtswissenschaften	UR / 11.03.1999	1'200	876	324	0	0	0	0
Neue Technologien in der Lehre	UR / 01.07.1999	374	344	30	0	0	0	0
Erstausstattungen Neu-/Umbauten im Bereich Lehre	UR / 09.12.99 / 17.08.00	1'503	1'477	25	0	0	0	0
Studienreform Lehre Medizin 2002	UR / 01.07.1999	1'300	1'275	25	0	0	0	0
Virtueller Campus Schweiz Phase I	UR / 02.03.2000	686	437	249	0	0	0	0
Weiterführung Neue Technologien in der Lehre (2000-2002)	UR / 02.03.2000	360	269	91	0	0	0	0
Implementierung Curriculum Biologie	UR / 10.05.2000	500	251	249	0	0	0	0
Unterstützung Curriculumsprozess Theologische Fakultät	UR / 06.07.2000	60	44	16	0	0	0	0
Virtuelles Studium Pharmazeutische Chemie des ZPhW	UR / 06.07.2000	480	184	296	0	0	0	0
Virtueller Campus Schweiz Phase II	UR / 18.01.2001	918	231	567	120	0	0	0
Studien- und Prüfungsordnungen - Kostendach	UR / 15.03.2001	300	121	179	0	0	0	0
Stelle Bereich Neue Lerntechnologien	UR / 19.04.2001	510	158	229	124	0	0	0
Kostendach Ausbau Lehrkapazitäten Vorklinik	UR / 05.07.2001	180	143	37	0	0	0	0
VCS-Kostendach Financial Markets	UR / 05.07.2001	280	108	172	0	0	0	0
Umsetzung Bologna-Prozess / Unterstützung Studienreform	UR / 16.08.2001	250	77	173	0	0	0	0
LearnTechNet	UR / 13.09.2001	6'173	2'266	2'033	1'789	86	0	0
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-Rechtswiss.	UR / 15.11.2001	300	86	214	0	0	0	0

8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.02*					
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-WWZ	UR / 15.11.2001	300	69	141	90	0	0	0
Bachelor-Master-/Doktor-System Phil. II-Fakultät	UR / 13.12.2001	300	33	267	0	0	0	0
Curriculum Biologie: Ausstattung der Praktika	UR / 13.06.2002	1'600	893	707	0	0	0	0
Reform / Lehre		17'574	9'344	6'021	2'122	86	0	0
Apparate Rechtsmedizin	UR / 17.09.1996	300	243	57	0	0	0	0
Apparateinvestitionen Jahre 1996-1998 - Nachholbedarf	UR / 09.12.1999	594	543	51	0	0	0	0
Berufungen Krusche/Meyer	UR / 13.01.2000	200	199	1	0	0	0	0
Beitrag Betrieb Institut für Jüdische Studien	UR / 04.05.2000	500	322	178	0	0	0	0
Extraordinariat Angewandte Ethik	UR / 19.09.2000	500	79	190	116	116	0	0
Ausstattungskredit Berufung Mathematik	UR / 18.01.2001	270	74	113	83	0	0	0
Berufungen Rechtswissenschaften	UR / 18.01.2001	250	196	54	0	0	0	0
Berufung Biochemie (Nachfolge Walter)	UR / 15.03.2001	800	747	53	0	0	0	0
Berufung Physiologie (Nachfolge Hösli)	UR / 15.03.2001	700	275	425	0	0	0	0
Einrichtung der Transgenic Mouse Core Facility	UR / 17.05.2001	500	341	159	0	0	0	0
Kreditgarantie Roche-Professur Immunologie	UR / 17.05.2001	300	0	300	0	0	0	0
Apparative Ausstattung Mattenstrasse	UR / 23.05.2002	1'000	0	0	1'000	0	0	0
Berufungen / Ausrüstungen		5'914	3'018	1'581	1'199	116	0	0
Interdisziplin. Forschungsprojekte	UR / 11.03.1999	2'555	1'103	1'235	217	0	0	0
Projekt Organogenese des Auges	UR / 07.12.2000	500	197	103	100	100	0	0
Defizitgarantie Betriebsmittel Physiologie	UR / 15.03.2001	500	50	50	50	50	50	250
Basel Institute of Diseases of Ageing (BIDA)	UR / 17.05.2001	200	14	186	0	0	0	0
Gender: Performance and Interpretation (NCCR)	UR / 17.05.2001	340	97	208	35	0	0	0
NCCR Nanoscale Science	UR / 21.06.2001	3'000	1'351	899	750	0	0	0
Zentrum für Afrikastudien Basel	UR / 18.10.2001	550	178	223	150	0	0	0
Internetgestützte Forschungsdatenbank	UR / 07.03.2002	225	225	0	0	0	0	0
Forschung		7'870	3'215	2'903	1'302	150	50	250

8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.02*					
Postgraduierten-Programm GWK	UR / 06.02.1997	360	166	194	0	0	0	0
Zentrum für Gender Studies	UR / 15.04.1999	1'500	523	451	451	75	0	0
Studiengang Pflegewissenschaft	UR / 02.11.1999	1'000	0	500	500	0	0	0
Sprachenkonzept Universität Basel	UR / 07.12.2000	150	39	111	0	0	0	0
Aufbau Studiengang Informatik	UR / 21.06.2001	2'000	142	558	500	800	0	0
Neue Studiengänge und Programme		5'010	869	1'814	1'451	875	0	0
Ausbau Netzzugang für Studierende	UR / 01.07.1999	1'000	963	37	0	0	0	0
Berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung	UR / 02.03.2000	250	34	216	0	0	0	0
Rahmenkredit für Zwischenfinanzierungen von Projekten	UR / 19.09.2000	1'000	60	940	0	0	0	0
Zusammenarbeit mit dem Kanton Jura	UR / 19.09.2000	310	26	284	0	0	0	0
Sanierung Kollegiengebäude	UR / 09.11.2000	3'500	0	3'000	500	0	0	0
Anstellung Rehmann-Sutter	UR / 21.06.2001	280	80	95	70	35	0	0
Betrieb UniWeiterbildung	UR / 18.10.2001	2'300	365	1'135	800	0	0	0
Dienstleistungen		8'640	1'529	5'706	1'370	35	0	0
Departement GWK - Restrukturierung	UR / 05.02.1998	50	12	38	0	0	0	0
CPS - Hilfestellung (1999-2002)	UR / 15.04.1999	150	149	1	0	0	0	0
AdministratorIn für das DKBW	UR / 26.10.2000	225	123	102	0	0	0	0
Organisationsprojekte der Departemente		425	284	141	0	0	0	0
Kinderkrippe (Startfinanzierung+Mitfinanzierung)	UR / 22.05.97 / 20.8.9	1'260	970	291	0	0	0	0
Stelle für Chancengleichheit	UR / 27.11.1997	210	202	8	0	0	0	0
Finanzierung des Ressorts Lehre	UR / 26.02.1998	400	405	0	0	0	0	0
Ressort Forschung (1999-2002)	UR / 11.03.1999	500	298	202	0	0	0	0
Ressort Lehre (2000-2002)	UR / 15.04.1999	210	207	3	0	0	0	0
Unterstützungsmandat Verwaltung	UR / 16.09.1999	280	273	7	0	0	0	0

8.4 Beilage 4: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache 2006	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.02*					
Projekt SAP R/3 - Weiterführung	UR / 09.12.1999	837	698	139	0	0	0	0
Stelle Studierendenmarketing	UR / 06.07.2000	600	323	277	0	0	0	0
Wiss. Sekretariat Ressort Forschung	UR / 07.12.2000	175	122	53	0	0	0	0
Stelle für Bereich Rechtsdienst/Chancengleichheit	UR / 18.01.2001	320	173	147	0	0	0	0
Einführung von SAP-Campus	UR / 17.05.2001	5'550	2'361	2'178	1'011	0	0	0
Projekt Anlagenbuchhaltung / Inventarisierung	UR / 13.12.2001	360	2	268	90	0	0	0
Anschubfinanzierung "Website der Universität"	UR / 17.01.2002	450	76	224	150	0	0	0
Defizitgarantie Studie Hochschulplanung Basel	UR / 13.06.2002	125	0	125	0	0	0	0
Zentraler Verwaltungsaufbau und Qualität		11'277	6'111	3'920	1'251	0	0	0
Geplante Zusprachen pro Jahr			26'003	23'493	9'125	1'632	149	250
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten	UR / 09.12.1999	760	0	760	0	0	0	0
Durch Zusprachen gebundene Mittel des Erneuerungsfonds				24'253	9'125	1'632	149	250

* Gesamtabrechnung kumuliert über die Jahre, Stand 31.12.2002